Dienstag, 13. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NE TIMIDE

№ 7441. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 12. August. Das „Telepraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet aus Gastein vom heutigen Tage: Wie verlautet, wird der deutsche Kaiser am 28. d. Gastein verlassen und sich von da nach Ischl begeben, wo ein Zusammentreffen mit dem österreichischen Kaiser stattfinden soll. Am 31. d würde Kaiser Wilhelm in Berlin eintreffen.

Bern, 12. August. Die große Spinnerei von Graffenried & Hengeler ist durch ein heute Nacht 1½ Uhr ausgebrochenes Feuer vollständig eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf mehrere Millionen. Viele hunderte Arbeiter sind brod- und obdachlos geworden.

Madrid, 12. August. Das königliche Decret, durch welches die Schatzverwaltung von Cuba zur Ausgabe achtprocentiger Schatzbons ermächtigt wird, ist erschienen. Die erste Emission, im Betrage von 30 Millionen Pesos, soll am 1. Januar 1873 gleichzeitig in Madrid, Havana, London und Paris zur Zeichnung aufgelegt werden; die Veröffentlichung der näheren Bedingungen erfolgt seiner Zeit durch die Zeitungen.

Danzig, den 13. August.

Die „Kreuzzeitung“ nimmt ihren Freunden heute eine schwere Sorge vom Herzen. Man zerbrach sich seit Wochen bereits den Kopf über die „Rangverhältnisse“, wie das Junkerblatt sich etwas eigenthümlich ausdrückt, zwischen den drei Kaisern. Nun ist's entschieden. Oesterreich marschirt wunderbarer Weise diesmal voran, weil es nicht allein Gast sondern auch entfernterer Verwandter des kaiserlichen Wirthes ist, der „geliebte Sohn der so innig verehrten Schwester Charlotte“, Alexander folgt. Damit sind denn auch jene Wiener Ehrgeizigen beruhigt, welche ihrem Potentaten deshalb den Vortritt gewahrt wissen wollten, weil derselbe das höchste „Dienstalter“ besitze. Für Berlin wäre dadurch die Sache entschieden, neue Schwierigkeiten würden sich indessen ergeben, falls, wie es heißt, der geliebte Sohn der innig verehrten Schwester Charlotte auch mit nach Marienburg käme. Hier ist Kaiser Wilhelm nicht mehr Wirth wie in Berlin sondern doch gewiß der erste Gast. Da werden denn wohl die Gelehrten des Ceremonienamts aushelfen müssen.

Ein anderer ebenfalls sehr ernster Etikettenstreit entbrennt soeben zwischen der Türkei und Frankreich. Dort fordert der Sultan, wenn der englische oder russische Gesandte eine Audienz erhalten, dieselben auf, sich zu setzen, und unlängst verlangte ihr französischer College, Herr de Vogüé, während einer Unterredung dieselbe Gunst. Der Sultan willfahrte und bat den französischen Botschafter, Platz zu nehmen; aber nach dessen Weggehen gerieth er in Leidenschaft und befahl, unverzüglich ein Telegramm nach Paris zu senden, welches die Abberufung de Vogüé's verlangt. Herr v. Remusat aber verweigerte jede Genugthung und erklärte, daß, wenn Herr de Vogüé von Constantinopel zurückberufen würde, sein Platz nicht mehr ausgefüllt werden dürfte. Ein Krieg wird hoffentlich deshalb noch nicht zwischen Abdul Aziz und Thiers entbrennen.

Denn der kleine Präsident Frankreichs hat vorläufig genug damit zu thun, sich der kleinen Feindschaften im Innern zu erwehren. Man ärgert ihn von allen Seiten. Nun hetzen die Monarchisten den Bauern auf mit der Behauptung, daß in Berlin die Theilung Frankreichs am Jahrestage der polnischen beschlossen werden soll und die Republik leider zu schwach sei, um solch ein Attentat zu verhindern. So etwas glaubt zwar kein vernünftiger Mensch, aber um den Bauern den Respect vor der Republik zu nehmen, verschlägt solch ein Mittelchen doch. Thiers wird von den monarchischen Parteien, denen er sich eben wieder mit freundlichen Blicken zugewandt hatte, dadurch natürlich zurück zu den aufrichtigen Republikanern getrieben. Diese handeln, wenigstens so lange bis sie die Majorität in der Volksvertretung haben werden, ehrlicher mit ihm. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die radicale Partei durch die Vorstellungen, welche Hr. Thiers ihr machen ließ, auf den von ihr geplanten „Feldzug gegen die Assemblée“ verzichtet habe. Gewiß ist, daß seit Kurzem in dem Organe des Hrn. Gambetta und Consorten von der Inscenisetzung einer „Agitation“ gegen die gegenwärtige Assemblée keine Rede mehr ist. In allen republikanischen Blättern lautet die Parole dahin, daß sich die Kammer nicht früher, aber auch nicht später als nach der vollbrachten Räumung des Landesgebietes auflösen müsse. Diese Befreiung von der Occupation gilt Allen als die Hauptaufgabe und deshalb war auch der Jubel über den immensen Erfolg der Anleihe so groß. Jetzt stellt sich heraus, daß es mit den notirten Zahlen nicht immer ernst gewesen sei. Es ist Thatsache, daß bei den in- wie ausländischen Zeichnungen vielfache Unregelmäßigkeiten untergelaufen sind, nach deren Klarstellung und Eliminirung das schwindelhafte Gesammtresultat der Subscription auf ein bescheideneres Maß zurückgeführt werden dürfte, wenn auch die Totalsumme immerhin eine enorme bleibt. Es wird als positiv versichert, daß der Finanzminister eine Untersuchung über die Art, so wie über die Bedingungen hat einleiten lassen, unter denen gewisse Zeichnungen vor sich gegangen sind. Umfangreiche Beträge sollen bereits annullirt sein und weitere Reductionen in Aussicht stehen. Es scheint, daß in vielen Fällen die Subscribenten entweder gar keine oder keine genügenden Garantien geboten hatten.

In Spanien arbeiten die verschiedenen Parteien mit großem Eifer. Die Sagastiner versammeln sich in Bayonne; mehrere dieser Herren haben in La Granja mit Serrano conferirt, dieselben Personen treffen in Bayonne mit Sagasta und anderen Parteigenossen zusammen und versichert man, daß auch General Cialdini nicht fehlen wird. Letzterer wird im Escurial erwartet und obschon die ministeriellen Journale betheuern, daß der General nur Verwandte in Valencia besucht, zweifelt doch Niemand, daß seine bevorstehenden Audienzen bei der Königin leicht von nachhaltigem Einflusse sein könnten; hat doch die Königin ihren früheren unionistischen Hofstaat, trotz aller Bestrebungen des Cabinetes nicht aufgegeben. Die Alfonsisten gehen ernsthaft an die Organisirung einer constanten Propaganda in der Armee, um diese letztere für die Restauration zu gewinnen. Die Carlisten, deren Insurrection jetzt endlich für diesmal zu Ende zu gehen scheint, werden auf Befehl ihres Herrn sich von den bevorstehenden Wahlen fernhalten, jedoch glaubt man, daß zwar der geheime Auftrag vorliege, nicht von Seite der Partei zu candidiren, dagegen aber da, wo es gut angeht, die republikanischen Candidaten zu unterstützen. Die Republikaner endlich rüsten sich zu einer ausgedehnten Wahlcampagne, sie werden in allen Wahldistricten, die ihnen Chancen bieten, Candidaten aufstellen.

Deutschland.

△ Berlin, 12. August. Es ist ein durchaus müßiges Unternehmen, wenn jetzt bereits die Frage erörtert wird, wer den verstorbenen Grafen Eberhardt von Stolberg-Wernigerode in dem Präsidium des Herrenhauses ersetzen möchte. Es ist ja nicht zu bezweifeln, daß die Wahl eines geeigneten Nachfolgers bei der eigenartigen Zusammensetzung des Herrenhauses sehr große Schwierigkeiten hat, aus welchem Grunde der Verstorbene und zwar auf Wunsch der Regierung die Absicht aufgab, bei Uebernahme des Ober-Präsidiums der Provinz Schlesien bereits das Ehrenamt im Herrenhause niederzulegen. Die Schwierigkeit ist jetzt gewachsen, wo die Regierung gerade in der Berathung über die Kreisordnung große Hoffnungen auf den vermittelnden Einfluß des Grafen Stolberg gesetzt hatte. Bei der nun nothwendigen Neuwahl wird indessen doch dem Umstande Rechnung zu tragen sein, daß die Bildung der sogenannten neuen Fraction vollzogen ist, welche noch dazu die Majorität im Hause hat. Wir hören, daß innerhalb dieser Fraction vor Beginn der Landtagssitzungen eine Verständigung darüber getroffen werden soll, ein Mitglied derselben auf den Präsidentenstuhl zu bringen, doch ist man über die Wahl der Person noch keineswegs einig, soviel ist gewiß, daß sich das Augenmerk wiederum auf einen Namen richtet, dem es nicht an Beziehungen in den allerhöchsten Kreisen fehlt.

— Der Director des Königl. statistischen Bureaus, Geheime Regier.-Rath Dr. Engel verläßt am Donnerstag Berlin, um sich zum statistischen Congreß nach Petersburg zu begeben. In seiner Begleitung befindet sich der berühmte belgische Statistiker Quételet, der Nestor der Statistik, welcher trotz seiner 77 Jahre die weite Reise von Brüssel nach Petersburg nicht scheut. Dem Congresse wird übrigens das später hier erscheinende hochbedeutende Werk über die Statistik der Verluste des Feldzuges von 1870/71 vorgelegt werden. Nach den Ausweisen desselben Werkes beträgt die Zahl der Todten bei dem gesammten deutschen Heere 40,881 Mann. Davon sind im Gefecht gefallen 17,572; ihren Wunden erlegen 10,710; verunglückt 316; durch Selbstmord gestorben 30. An Krankheiten verstorben: an der Ruhr 2000, am Typhus 6965, am gastrischen Fieber 159, an den Pocken 261, an der Lungenentzündung ꝛc. 500, an anderen akuten innern Krankheiten 521 Mann, an der Schwindsucht 529, an anderen chronischen Krankheiten 249, plötzlich 94, ohne Angabe der Krankheit 556, ohne Angabe der Todesursache 419 Mann. Die Zahl der Vermißten beträgt 4009.

* Bekanntlich hatte kürzlich die „Kreuzztg.“ mit Entsetzen die Nachricht vernommen, daß die theologische Facultät in Halle sich zu Gunsten Sydows ausgesprochen haben sollte. Nach den bisherigen Leistungen dieser Facultät war die Nachricht nicht recht glaublich. Nun kann auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ die „Kreuzztg.“ durch die Mittheilung beruhigen, „die Facultät habe vor einigen Wochen unter ernster Mißbilligung des Sydowschen Vortrags gewissen Punkten der Anklageschrift des Consistoriums gegenüber gehörigen Ortes Bedenken vorgetragen im Interesse einer den evangelischen Grundsätzen gemäßen Behandlung der betreffenden Person und Sache.“

— Nach einer Berliner Correspondenz der Wiener „Pr.“ soll auch der König von Sachsen seine Herkunft zu der Monarchenzusammenkunft im September zugesagt haben.

— Die Frage, wie die nachtheiligen Einwirkungen der bei einer Concentration der mobilen Armee nicht zu vermeidenden Eisenbahnfahrten auf den körperlichen Zustand der Mannschaften und auf die Marschfähigkeit der Truppen zu vermindern sind, ist mehrfach angeregt worden. Darauf ist nun vom Kriegsministerium bestimmt, daß die zu diesem Zwecke erforderlichen Maßregeln im Wesentlichen darin bestehen sollen, daß bei allen Strapazen der Eisenbahnfahrten Erleichterungen im Anzuge gestattet resp. befohlen werden. Um bei Eisenbahnfahrten in kalter Jahreszeit die Mitgabe von wollenen Decken zu ermöglichen, sollen die in einzelnen Corpsbezirken aufgesammelten Decken zur Verfügung gestellt werden.

— Das Kanonenboot „Sperber“ ist am 10. d. M. von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen.

Bonn, 10. August. Gestern Vormittag wurde den dahier ansässigen Jesuiten durch die zuständige Behörde eröffnet, daß ihre Wirksamkeit auf kirchlichen und anderen Gebieten künftig nicht mehr geduldet werden könne.

Frankfurt a. M., 12. August. Die Kaiserin Augusta hat gestern der Stadt Kaiserslautern und der dortigen Industrie-Ausstellung einen Besuch abgestattet. Vom Bahnhofe bis zum Ausstellungsgebäude hatten sich dichtgedrängte Menschenmassen aufgestellt und begrüßten die Kaiserin bei ihrer Fahrt mit jubelnden Zurufen. Nach etwa zweistündigem Verweilen in den Ausstellungsräumlichkeiten und eingehender Besichtigung aller Einzelheiten und nachdem die Kaiserin im Garten des Ausstellungsgebäudes eine ihr dargebotene Erfrischung angenommen, hob dieselbe in einer an das versammelte Ausstellungs-Comité gerichteten Ansprache hervor, daß zwei Gefühle sie zu der Reise nach Kaiserslautern veranlaßt hätten: Die Dankbarkeit gegen die Pfalz für deren Leistungen während des Krieges und die Freude, daß die Pfalz so schnell sich von den Leiden des Krieges erholt und so kurze Zeit nach demselben eine so glänzende Ausstellung zu Stande gebracht habe.“ Die Kaiserin schloß ihre Ansprache mit den Worten: „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!“ Die Rückfahrt nach dem Bahnhofe erfolgte unter Glockengeläute und unausgesetzten Hochrufen der von allen

---

ℨ Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.

Ein Sonntag auf der Datsche.

So anregend und genußreich die Arbeit in den Gärten der Ausstellung auch ist, so ergreift man doch gern die freundlich gebotene Gelegenheit zu einer Ruhepause, zur Erholung zum Verkehr mit lieben Landsleuten im fernen Lande. Der Sonntag sollte denn auch nicht der Arbeit gewidmet werden. Am Sonntag bleibt Niemand in der Stadt, weder in Petersburg noch in Moskau, dann verläßt der Geschäftsmann, der Beamte, der Arzt nicht die Familie, die draußen auf einer freundlich gelegenen Datsche wohnt, dann wählt auch der Alleinstehende unter dem Kreis der Freunde einen Heerd sich aus, an welchem er gerngewährte Gastfreundschaft genießt. So hatte auch ich versprochen um die Mittagszeit hinauszukommen zu deutschen Landsleuten, welche ihr Heim in Moskau gefunden und allsommerlich auf ihrem Landsitze wohnen, etwa zwei deutsche Meilen von der Stadt entfernt. Die Morgenstunden galten dem Besuch der Kirchen im Kreml, die, ein dichter Wald von Goldkuppeln, Thürmen und Giebeln, in großer Zahl den Burghügel bedecken. Es findet kaum ein anderes Gebäude Platz auf dem heiligen Berg, der das ideale Centrum des russischen Reichs bildet. Doch man ist bald fertig mit Besichtigung dieser Heiligthümer, denn so grotesk und malerisch die spiralförmig gewundenen Kuppelknäufe, die Zuckerhutthürme, durchbrochen durch drei, vier Etagen von spitzen giebeligen Kappfenstern, die schimmernden mit Zierketten befestigten Kreuze im Gesammtanblick wirken, so einfach und arm sind die architektonischen Gedanken, welche allen diesen Prachtgebäuden das Dasein gegeben haben. Fünf, sechs, zehn Kuppeln auf einem hohen, engbrüstigen Kirchenkörper läßt man sich von Außen schon gefallen. Tritt man indessen in solch ein Gotteshaus, so wird man beengt und gedrückt durch die schweren Pfeilermassen, welche diese Kuppeln tragen; jedes Geviert derselben giebt den Eindruck, als ob man in der Tiefe eines Baues sich befände und aus unterirdischem Dunkel hinaufschaue nach der engen Lichtöffnung, die hoch oben uns ein Stückchen Himmel zeigt. Was hilft uns die Pracht, mit der man die kühlen halbdunkeln Hallen ausnahmlos ausstattet? Die kostbaren Metallplatten mit denen die achtkantigen Pfeiler bekleidet sind, die Heiligenbilder mit Gold und Edelsteinen so dicht bedeckt, daß nur das zart gemalte Köpfchen des Patrons sich von diesem barbarisch gehäuften Schmuck frei erhält, die prachtvollen Gewänder der Priester, welche mit stillem Gemurmel ihr Amt celebriren, das Alles wirkt hier durchaus nicht einmal sinnlich bestrickend. Ich kann mir denken, daß der mit wunderbarem Geschick und scharfer Consequenz errichtete Bau, verbunden mit dem Pomp der römischen Kirche, mit der fein berechneten künstlerischen Wirkung ihrer Processionen, dem sinnlichen Zauber der Musik, den Weihrauchwolken, dem ganzen prächtig inscenirten Ritual die Sinne völlig umfängt und den Menschen in jenen religiösen Rausch versetzt, welcher die römischen Katholiken zu Glaubenshelden, zu Märtyrern, zu begeisterten Kämpfern für dieselbe macht. Aber die dumpfen, halbdunkeln griechischen Kirchen, die hauptsächlich auf äußere Wirkung berechnet scheinen, der stille, selten einmal durch melancholische, von unsichtbaren Sängern vorgetragenen Mollweisen begleitete, sich selbst großentheils hinter die Vorhänge des Allerheiligsten verbergende Gottesdienst, dies Alles hat etwas Erkältendes, die Seele Hinabdrückendes. Und wenn die flüchtige Beobachtung nicht täuscht, so sind die Russen auch mehr willenlose Sclaven ihrer Kirche oder wenigstens deren Gebote und Vorschriften, als vielmehr glühend begeisterte Anhänger derselben, wie die Römlinge. — Die Innenräume der Kremlkirchen haben sehr viel Verwandtschaft unter einander, sind nach demselben Stilprincip errichtet und nur in der Decoration wesentlich verschieden. Die interessanteste ist jene alte Czarenschloßkirche, in welcher die prachtvollen Särge aller Herrscher zwischen Pfeilern, in Blenden und Nischen umherstehen, ein großes Mausoleum der Kaisergeschlechter.

Unten am Kremlberge gerieth ich sogleich in eine Schaar von Iswostschiks, die mir ihre Droschken anpriesen, lebhaft und geschäftig wie die Neapolitaner. Nur die Preise, die sie forderten, waren etwas höher. Unter 2 Rubel wollte keiner die Fahrt von kaum 1½ Stunden mit seinem Einspänner unternehmen und ich war nicht wenig stolz auf meine schnell erlernte Kunst des Handelns in der fremden russischen Sprache, als ich mit Hilfe von Fingern und Gesten einen der bärtigen Kerle für die Hälfte jener Forderung angeworben hatte. Das Pferd sauste mit der kleinen klapperigen Nußschaale wie der Sturmwind dahin durch die endlosen holperig gepflasterten Straßen der weitgedehnten Stadt. Ein Promenaden-Boulevard von Baumreihen und grünen Buschplätzen, welches rings dieselbe umgürtet, dankt wahrscheinlich ehemaligen Befestigungen seine Entstehung, aber jenseits desselben hat man noch mindestens eine Viertelstunde durch breite Straßen zu jagen, ehe man an das Stadtthor gelangt, welches hier sich in Form eines stolzen, pompös decorirten Triumphbogens erhebt. Unmittelbar davor steht zur Linken der Bahnhof des neuen Schienenweges nach Smolensk, Brest, Warschau, der jetzt Moskau auf kürzestem Wege mit Deutschland verbindet. Dann geht es in die weite staubige Ebene hinein. Die enorm breite gut gehaltene Straße war recht belebt. Bauern die heimfuhren, einzelne Droschken mit Stadtgästen, welche wie ich Freunde auf dem Lande besuchen wollten, selbst eine Menge Fußgänger wühlte den erstickenden Staub auf, der das Athmen fast unmöglich machte, Mensch und Thier sofort mit dicker grauer Hülle bedeckte. Vorstädte giebt es hier nicht, man gelangt sofort in's Freie, nur viele kleine Tractirs, Schenken, Wirthshäuser, Thee- oder Schnapsbuden stehen gelegentlich am Wege. Bald dehnt sich der ungeheure Exercierplatz der Hauptstadt zur Linken weit bis zum Rande des Moskwathales aus, auf dem der Kaiser Paraden, Manöver, Revüen abhält. Dort steht noch heute ein Amphitheater in colossaler Dimension ganz aus Holz, welches zu den großen Volksfesten des Petersjubiläums errichtet worden ist, und nun gelegentlich wohl noch einmal benutzt werden soll. Der Weg ist völlig reizlos, der Blick ermüdet bald an dieser Ebene ohne Ruhepunkt, ohne jeden Wechsel, mir schien es unbegreiflich, daß hier hinaus es irgendwo ein Eckchen geben könne, geeignet eine behagliche Sommerheimath aufzuschlagen.

Auf halbem Wege ungefähr kamen wir am Petrowski Park vorüber. Hier steht ein kaiserliches Schloß, ein zopfiger Barockbau, prächtig beschnörkelt und vergoldet. Er lehnt sich an einen weiten Park, dessen hohe schattige Baumanlagen von Wegen durchzogen sind, an denen Sommerwohnungen, Gasthäuser, ländliche Vergnügungsorte liegen. Wir bogen nicht rechtsab in diesen Schatten hinein, sondern fuhren weiter im sonnigen Staube. Nach einer ferneren guten halben Stunde kamen wir in das Dorf, dessen ärmliche, verfallene Hütten sich den Weg entlang um eine Kirche gruppirten. Auch hier fehlte es nicht an einer Menge von Gasthäusern, dessen eines mit dem stolzen Schilde als „Restauration“ sich auswies. Hier begann der bisher so ebene Boden sich etwas zu heben und zu senken, ein kleiner Bach schnitt seinen Lauf in denselben ein und bildete ein sanftes Thal, Wälder gruppirten sich im Hintergrunde. Hier war ich aber auch bald am Ziel, denn zu diesem Dorfe, wenn auch von ihm entfernt, durch eine kleine Wegstrecke, die von der Hauptstraße rechts abbiegt, lag die Villencolonie in der ich mir die Datsche meines Gastfreundes aufsuchen sollte. Ich verabschiedete meinen Iswostschik, der sogleich in die nächste Schnapsbude ging um einen Theil der verdienten Rubels zu verkümmeln und schlug den Seitenweg ins Gebüsch ein.

Bald kommt man zwischen Gartenzäune, niedrige Stacketen oder grüne Hecken, welche frei den Einblick in die Sommerasyle gestatten. Ueberall ein hübsches, freundliches, musterhaft in Ordnung gehaltenes Gärtchen mit grünen Rasenplätzen, Gebüsch, Bäumen und um das Holzhaus, welches halbversteckt aus dem Laube hervorguckt bunte Blumenparterres, von Malven, Reseda, Verbenen, Rittersporn und Eisenhut schmuck anzusehen und herrlich duftend. Die Wege kreuzen und verzweigen sich vielfach, fast jedes der Häuschen scheint von ihnen umgeben und so von dem Nachbar gesondert zu sein, allen aber kommt das Grün der Bäume und Sträucher des nächsten zu statten, zusammen bilden sie ein dichtes Laubgehege, in dem die blumenumkränzten Häuschen umhergestreut sind. Diese unterscheiden sich untereinander weniger durch Stil und Art als durch Größe und Gruppirung. Einige präsentiren sich mit Ställen und Wirthschaftsgebäuden stattlich wie kleine Gütchen, andere beschränken sich auf den hier absolut nothwendigen Luxus eines Stall-, Dienstboten- und Gärtnergebäudes, alle sind umgeben von offenen, verdeckten Plätzen, die der Eine Veranda, ein Anderer ebenso falsch Perron, ein Dritter Vestibul nennt, die der Familie den kurzen schönen Sommer hindurch zu Frühstücks-, Speise-, Spiel- und Wohnzimmern dienen; das innere Haus ist nur Unterschlupf für Kälte, schlechtes Wetter, bei Abend und Nacht.

In diesem freundlichen Irrgarten fand ich denn nach einigem Umherfragen bei den Bewohnern, die sämmtlich deutsch verstanden, bald die Datsche, deren Besitzer mich gastlich eingeladen hatte. Es war dies auch eins der reizenden Holzhäuser, welche durch ganz Rußland als Sommerwohnungen verbreitet zu sein scheinen. Hier zieht man im Mai heraus und lebt

Seiten herzugeströmten, Spalier bildenden Menschenmenge. (W. T.)

Metz, 8. August. Mit den Vorarbeiten zum Ersatzgeschäft für Elsaß-Lothringen wird bereits, wie man der „Karlsr. Ztg." meldet, seit einiger Zeit vorgegangen. Der Anfang des Kreis-Ersatzgeschäfts wird voraussichtlich Mitte October und der des Departements-Ersatzgeschäfts Mitte November beginnen, so daß man Ende dieses Jahres das Resultat wird übersehen können. Auch die Eintheilung für Landwehr-Controlbezirke geht demnächst ihrer Vollendung entgegen.

Oesterreich.

Prag, 9. August. Ein Ministerial-Erlaß fordert die Landes-Chefs in den Provinzen, in welchen die Wohnungsnoth bereits zu einer brennenden Frage geworden ist, auf, Enquête-Commissionen einzuberufen, um die Mittel und Wege zu berathen, wie diese Frage zu lösen sei. Baron Koller hat den Erlaß dem Landesausschusse mitgetheilt und im Einklange mit dem letzteren die Bildung der Commission angeordnet.

England.

Grant Duff, als Unter-Staatssecretär für Indien, suchte neulich im Unterhause nachzuweisen, daß Alles dort ganz glänzend stehe, da man ja bei den Einnahmen von 1870—1871 einen Ueberschuß von nahezu 400,000 Pfd. Strl., im Vergleich zu dem Voranschlage, besitze. Nun hat aber wohl Niemand daran gezweifelt, daß die englischen Behörden eine ganz erkleckliche Summe durch Steuer-Auflage zusammenzubringen wissen. Bezweifeln darf man jedoch mit gutem Fug, ob die angewendete Art der Besteuerung nicht auf die Dauer die größten politischen Gefahren für das britische Reich in Asien erzeugen wird. England hat zwar gegenwärtig 63,000 Mann europäischer Truppen in Indien und außerdem noch über 132,000 Mann eingeborener. Damit wird ein Reich in Ruhe gehalten, das 150 Millionen Einwohner als unmittelbare Unterthanen und weitere 50 Millionen als Schutz-Untergebene der englischen Krone in sich faßt. Wie wenn die steigende Unzufriedenheit in Indien die Hindu und die Mahomedaner, die sich bisher feindlich gegenüberstanden, zu gemeinschaftlicher Erhebung veranlaßte, während England gleichzeitig von anderen auswärtigen Verwickelungen bedroht wäre? Lord Mayo, der Statthalter, der unter dem Messer eines Wahabiten fiel, hat sich in einem Bericht an die hiesige Regierung geradezu dahin ausgesprochen, „es bestehe ein Gefühl der Unzufriedenheit und der Aufsässigkeit unter allen Klassen des indischen Reiches, der europäischen sowohl wie der eingebornen, wegen der seit Jahren unablässig zunehmenden Besteuerung", und „es bilde die Fortdauer dieses Gefühls eine politische Gefahr, deren Größe kaum überschätzt werden kann". Man findet sich sonderbar angemuthet, wenn gegenüber einer derartigen amtlichen Darstellung, die sozusagen durch den Tod des Statthalters bekräftigt ist, von Seiten der hiesigen Regierung ein Versuch gemacht wird, diese Erklärung Mayo's unbedingt in nichts aufzulösen. — Einen häßlichen Punkt im indischen Budget bildet der Ertrag aus dem Opium. Es ist eine Summe von nicht weniger als 6,000,000 Pf. Sterling, welche die englische Regierung aus diesem schimpflichen Handel zieht. Mit Recht bemerkte Fawcett, es komme ihm doch etwas wie Heuchelei vor, wenn man in England Sittenreden für Beschränkung des Verkaufes geistiger Getränke halte und gleichzeitig den Chinesen jenes Gift in den Leib treibe. — Die Art, wie alle auf Indien bezüglichen Fragen im Parlamente behandelt werden, kann nur die Forderung derjenigen stützen, welche für Indien selbst eine Vertretung heischen. Wenn man die Besprechung des indischen Budgets auf die Schlußtage der hiesigen Sitzungen verschiebt und sich dann nur ein oder zwei Dutzend Abgeordnete finden lassen, die anstandshalber noch zuhören, so spricht England seinem Rechte, Indien zu beherrschen, selber das Urtheil.

Frankreich.

Paris, 10. August. Man liest im „Rappel": „Trotz des tiefen Geheimnisses, welches über dem Proceß Bazaine waltet, glauben wir zu wissen, daß die mit der Untersuchung betrauten Offiziere ihre Thätigkeit mit Eifer fortsetzen. Der Hauptpunt des Processes war die Frage, ob es wahr ist, daß der Angeklagte rechtzeitig von dem Marsche des Marschalls Mac Mahon nach Norden in Kenntniß gesetzt worden war. Nun hat die Untersuchung jetzt den offenbaren Beweis gewonnen, daß am 2 August in dem Augenblicke, da auf dem Pachthe von Grimont die Conferenz der Corpsführer der Rheinarmee stattfand, der Marschall Bazaine die Depesche des Marschalls Mac Mahon in Händen hat, von deren Existenz er nichts gewußt zu haben vorgiebt. Mehr als sieben Courire waren von Mac Mahon zu Bazaine geschickt worden. Dreien gelang es, die preußischen Linien zu passiren und den Oberbefehlshaber der Armee von Metz zu erreichen. Einer von ihnen ist glücklich wiedergefunden und von dem mit der Untersuchung betrauten General Seré de Rivière vernommen worden; er wird auch in der öffentlichen Verhandlung vor dem Kriegsgerichte erscheinen. Deßgleichen hat die Untersuchung festgestellt, daß der Marschall Bazaine verbotene Beziehungen mit dem Feinde unterhalten hätte. Man hat in Saint-Avold einen Zeugen gefunden, der dem Marschall in einen Unterredungen mit dem Prinzen Friedrich Karl wiederholt als Dolmetsch gedient hat. Achtbare Bürger von Metz haben die Aufmerksamkeit des Untersuchungsrichters auf diese Mittelperson gelenkt.

— „Opinione Nationale" schreibt: „Die französische Regierung beschäftigt sich sehr lebhaft amit, die 500 Millionen zu zahlen, welche die Räumung der Departements Marne und Haute-Marne nach sich ziehen sollen. Die Zahlungen werden spätestens zwischen dem 5. und 10. September erfolgen. — Die nöthige Arbeit, um zu einer genauen Classificirung der Unterzeichnungen der Anleihe zu gelangen, ist noch nicht beendigt, doch fängt man schon an, einige Ziffern zu haben, deren Genauigkeit ungefähr sicher ist. Die Zahl der acceptirten Interzeichnungen ist 893,000, nämlich 36,000 für Paris, 790,000 für die Departements und 67,000 fürs Ausland. Der proportionelle Antheil eines jeden Unterzeichners ist 7.80 per 100. Die Unterzeichnungen von 5 Franken Rente bleiben unantastbar"

— 11. August. Thiers kommt am Dienstag nach Paris um einem Ministerrathe zu präsidiren; er wird im Elysée übernachten. — Die neuen Präfecten in Marseille und Lyon gelten für gemäßigte Republikaner; ihre Ernennung wird von den conservativen Blättern mißtrauisch aufgenommen. Mehrere Bureaus des Kriegsministers und des auswärtigen Amts wurden geräuschlos von Versailles nach Paris verlegt.

Rußland.

Petersburg, 10. August. Officiös wird bekannt gemacht, daß mit Januar 1873 in Polen eine neue Gerichtsordnung und gleichzeitig der obligatorische Unterricht in der russischen Sprache in allen Schulen eingeführt werden sollen. — Die russische Regierung hat den deutschen Einzelregierungen die Mittheilung zugehen lassen, daß mit Bewilligung des Kaisers von Rußland im Herbste 1873 zu St. Petersburg eine Ausstellung der verschiedenen Arten von Pflanzen, Maschinen und Werkzeugen, welche zur Herstellung gewebter Waaren dienen, veranstaltet werden soll. Um diese Ausstellung so vollständig und instructiv als möglich zu machen, ist die Betheiligung derselben auch ausländischen Gewerbetreibenden gestattet und wird namentlich der Vorführung von Rohstoffen, welche in den verschiedenen für Herstellung gewebter Waaren vorhandenen Etablissements zur Verwendung kommen, von Modellen der bei jener Industrie verwendeten Maschinen nebst Beschreibung der beachtenswerthesten Fabrikationsmethoden gewünscht. Ueber die Specialitäten der Ausstellung 2c. werden Seitens der russischen Regierung noch weitere Mittheilungen gemacht werden.

— Zum 7. August befanden sich 279 Cholerakranke in Behandlung; im Laufe des Tages kamen 37 dazu, genasen 25, starben 11, so daß zum 8. August noch 280 in Behandlung verblieben. Im Ganzen sind seit dem 23. Juni 1931 Personen erkrankt, 751 genesen und 900 gestorben.

Asien.

In Japan wurde am 12. Juni die Eisenbahn zwischen Yokohama und Shinagawa, die erste in diesem Lande gebaute Bahn, unter entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet.

Danzig, den 13. August.

* Die Arbeitseinstellung auf der Kais. Werft Seitens der Schiffszimmerer und Schiffsbohrer, welcher am 9. d. Mts. die der Tischler und am 10. d. Mts. die der Schmiede, Schlosser, Maschinenbauer, Kupferschmiede 2c. gefolgt ist, dauert fort. Die heute von dem Comité der Zimmerer veröffentlichte „Rechtfertigung" bestätigt die im Wesentlichen bereits bekannten Thatsachen. Es geht daraus hervor, daß die Angelegenheit schon seit 2 Jahren verhandelt wird und daß die Arbeiter der Werft am 25. Februar d. J. ihr Gesuch um Lohnerhöhung wiederholt haben. In der Antwort vom 28. Febr. sagte die hiesige Oberwerftdirection, daß die Frage wegen Aufbesserung der Werftarbeiter noch schwebe, daß sie aber schon jetzt bemerken könne, daß die Arbeiter der Lösung dieser Frage mit Vertrauen entgegensehen können. Es ist nicht unsere Sache, ein Urtheil darüber abzugeben, ob der von den Werftarbeitern geforderte Lohn von den Schiffswerften gezahlt werden kann oder nicht, nur soviel geht aus dem, was bisher bekannt geworden, hervor, daß die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf der Kaiserl. Werft viel zu sehr in die Länge gezogen sind. Hätten die hiesigen Behörden Vollmacht gehabt, nach eigenem pflichtgemäßen Ermessen zu handeln und wären sie in der Lage gewesen es schnell zu thun, so wäre es zu der bedauernswerthen Arbeitseinstellung wahrscheinlich nicht gekommen. Hundert Handlanger, welche von der Kais. Werft in Folge des Strikes nicht beschäftigt werden konnten, sind entlassen worden. — Auf der Werft der Danziger Schiffsbau- und Kesselschmiede-Actiengesellschaft haben sich die Eisenarbeiter mit dem Director über eine Lohnzulage geeinigt und die Arbeit nicht niedergelegt.

* Der Magistrat hat die Vorsteher der Armenanstalt Pelonken, Hrn. Thiel, Riese und Hendewerk, deren Amtszeit abgelaufen ist, auf die nächsten 4 Jahre wiedergewählt.

* Unter den von der K. Akademie der Künste in Berlin am 3. August prämiirten Schülern derselben befindet sich auch der Maler Bernhard Sturmhöfel aus Danzig (Skizze nach Rafael's Fabel der Psyche).

* [Polizeiliches.] Der Arbeiter Herrmann aus St. Albrecht stahl gestern von einem in der Nähe der Milchkannenbrücke liegenden Schiffe einige Säcke, von welchen er verschiedene verkaufte und den Rest zur Verwendung in seinem Haushalte versteckte. Der Diebstahl wurde sofort bemerkt und H. verhaftet. — Der 11 Jahre alte B. stahl gestern Nachmittags in den Langen Buden von einer Verkaufsstelle eine Hornkette.

** Marienburg, 12. August. Zur Theilnahme an der Säkularfeier haben sich von den Schützen in der Provinz Westpreußen über 400 angemeldet. Auf den Antrag des aus den Herren Borrasch-Danzig, Wagner-Dirschau, Leistikow und Monath hierselbst bestehenden Abtheilungs-Vorstandes hat es die hiesige Schützengilde freundlich übernommen, im Schützenhause für 200 Schützen Lagerstätten (bestehend aus Matratze, Decke, Kissen) herzurichten, wodurch denjenigen Schützen, welche nicht gerade aus den Nachbarstädten hier eintreffen und deshalb zur Nacht nach Hause fahren können, also den Schützen weiter entlegener Orte, ein wesentlicher Dienst erwiesen werden dürfte. Im Schützenhause wird außerdem von Hrn. Maschke eine gute Restauration hergerichtet, so daß die Schützen gegen nicht zu hohe Preise dort gut placirt sein werden. Der in der Feststraße den Schützen zur Disposition gestellte Raum gestattet die Theilnahme aller bis jetzt Angemeldeten. Es steht übrigens in Aussicht, daß den Festtheilnehmern Seitens der Direction der Ostbahn freie Fahrt gewährt werden wird. Die nicht uniformirten Schützen erscheinen im Festzuge im schwarzen Anzuge mit schwarzem Hut, tragen an der linken Brust eine Rosette und als Waffe die Büchse. Jede Gilde bringt ihre Fahne und wenn möglich ihren König nebst den Rittern mit. Am 12. September c., Mittags um 12 Uhr, treten die Schützen im hiesigen Schützenhause zur Formirung eines Bataillons zusammen. Nachdem noch am 24. d. M. eine Sitzung des Comités für den ganzen Festzug stattgefunden haben wird, sollen Seitens des Abtheilungs-Vorstandes ausführliche Mittheilungen und Benachrichtigungen an diejenigen Schützengilden, welche ihre Theilnahme angemeldet haben, sogleich erlassen werden.

|| Elbing, 12 August. Die Marienburger Saecularfeier soll auf unseren Ort also doch auch ihren Schatten werfen, wenn auch die größte und wichtigste Stadt des damaligen Westpreußens nicht gewürdigt worden ist, der Feier den Namen zu geben. Wir sollen nach einer Aufforderung unseres Magistrats Festgäste beherbergen, für welche in der Nachbarstadt kein Platz sein wird. Auch eine Localfeier am 15. September wollen unsere städtischen Behörden in Scene setzen mit obligatem Aufzuge, einer Festrede und Illumination u. s. w. Es verlautete von Errichtung eines Monoments oder eines Springbrunnens auf unserem Friedrich-Wilhelmsplatz zum Andenken an den Tag — aber dem Vernehmen nach sind die Ansichten in den maßgebenden Kreisen so weit auseinander gegangen, daß auf ein äußeres bleibendes Erinnerungszeichen an den historischen Tag gänzlich Verzicht geleistet worden ist. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn man von der ganzen Feier Abstand genommen hätte, die, wir fürchten es, in der beliebten Form doch keinen rechten Schwung haben dürfte. — Inzwischen arbeitet unsere Industrie in ihrem Sinne rüstig weiter an heilsamen Einrichtungen für ihre Jünger. Die Direction der Waggonfabrik baut auf dem äußeren St. Georgedamm zwölf Doppelhäuser mit 24 gut eingerichteten Arbeiterwohnungen, welche bis zum 1. October c. fertig sein sollen. Sechszehn andere derartige Wohnungen in acht Häusern werden an der Königsbergerstraße bis zum 1. November entstehen. Die betreffenden Grundstücke werden den Arbeitern zum Eigenthum überlassen, die Actiengesellschaft sichert sich durch eine dem Kostenpreis entsprechende, von den Eigenthümern zu amortisirende Hypothek, so daß der Grundbesitz für den fleißigen Arbeiter eine Gelegenheit zu einer Sparkasse wird. Zu jedem Grundstück gehört ein Stück Garten, für sämmtliche wird ein gemeinschaftlicher Brunnen mit gesundem Trinkwasser angelegt. Ebenso baut Hr. Schichau größere Häuser an seiner Bahnhofsfabrik zum Vermiethen an Arbeiter seiner Anstalt. Es ist zu hoffen, daß durch dieses Vorgehen unserer großen Fabriken dem Wohnungsmangel für den Winter in der Hauptsache vorgebeugt werden wird.

Elbing, 12. August. Der Steueraufseher Haberkant aus Danzig ist zum Steuer-Assistenten befördert und hierher versetzt worden. (E. A.)

Marienwerder, 12. Aug. Der bisherige Reg.-Supernumerar Paris ist als Kreis-Secretair nach Rosenberg versetzt worden.

Mewe, 11. Aug. So eben durchlief unsere Stadt die Nachricht von dem Untergange eines voll mit Menschen beladenen Prahmes in der Nähe unserer Weichselfähre. Glücklicherweise bestätigte sich die Nachricht nicht; viel hat indeß nicht gefehlt, und wir hätten ein Unglück erlebt, wie jenes am 2. Juni 1850, an welchem Tage ein morscher Prahm mit ca. 150 Personen, Wallfahrer nach Lonk, unterging, und mehr als 100 Menschen ertranken. Heute gings glimpflicher ab, da nur etwa 30 Personen im besten Sonntagsstaat ein unfreiwilliges Bad einnehmen mußten. Wegen des hiesigen Ablasses war der Zudrang zum Prahm sehr stark, und erst, als das Gefäß eine Strecke zurückgelegt hatte, bemerkte man, daß es, weil zu schwer beladen, Wasser fing. Angesichts dieser bedrohlichen Lage sprangen einige 30 Personen ins Wasser, was ohne Gefahr ablief, da der Strom auf dieser Stelle noch flach war und Kähne zur Hand waren. Einige Minuten später, und ein grausiges Unglück wäre unzweifelhaft gewesen. (G.)

Thorn, 12. August. Heute Vormittag stellte der größte Theil der rheinischen Schlosser, welche an dem eisernen Oberbau der hiesigen Eisenbahn-Weichselbrücke beschäftigt sind, die Arbeit wegen Differenz in Lohnangelegenheit ein.

Neidenburg, 10. August. Am letzten, vor einigen Tagen abgehaltenen Ablaßmarkte in dem etwa eine Meile von hier gelegenen russischen Grenzorte Janowitz sind ernsthafte Schlägereien zwischen diesseitigen Staatsangehörigen und Polen resp. Russen vorgekommen. Hiesige Händler besuchen diesen Markt gewöhnlich mit Waaren und Getränken, deren Verkauf der Sperre wegen auf der Grenze selbst stattfindet, wo zu diesem Zwecke Buden aufgestellt werden. Diesmal suchten die Polen, die es auf die Buden, besonders der Getränke wegen abgesehen hatten, Händel. Es fielen zuerst einzelne Steinwürfe, dann verbreitete sich der Streit in dem Maße, daß sämmtliche Preußen — etwa 100 — auf die Polen, deren Zahl bedeutend größer gewesen sein soll, eindrangen. Blut ist auf dem Platze zwar geflossen, doch sind anscheinend keine tödtlichen Verwundungen vorgekommen. Auf preußischer Seite sind fast nur kleinere Verletzungen durch Steine aufzuweisen, obwohl die russischen Soldaten gegen das Ende des Gefechts sogar einige Schüsse abgefeuert haben. Die Polen sind schlechter weggekommen und haben bedeutende Verwundungen davongetragen. Preußische Polizei war bei dem Vorfall nicht zugegen. (G.)

---

den kurzen schönen Sommer über vollständig im Freien bis die Kälte der ersten Septembertage die Bewohner wieder in die Stadt treibt. Das Leben im Freien ist aber buchstäblich zu nehmen. Das Haus umgeben ringsum, für jede Sonnen- und Windrichtung geschützt, offene überdeckte Räume, welche der Familie als Aufenthalt dienen. Und alle gehen auf den Garten hinaus, dessen bescheidene Vegetation mit Sorgfalt gepflegt wird. Die Pappel bildet den vorherrschenden Baum, Birken finden wir ebenfalls, Linden seltener, Buchen, Roßkastanien, Ahorn fehlen gänzlich. Eben so das Obst. Moskau, obgleich nur wenig nördlicher als Königsberg gelegen, zeitigt gar kein Baumobst mehr im Freien. Die Kirschbäume werden im Winter überdeckt, wie in Oberitalien die Orangen, um die Zeit der Blüthe von der Winterhülle befreit und bald nachdem die Früchte geerntet sind, wieder überbaut. Birnen, Aepfel und Pflaumen giebt es hier gar keine. Dagegen reift das Strauchobst, die Stachel-, Johannis und Himbeere, auch Erdbeeren sind nicht selten. Ebenso werden bei Aufwendung einiger Sorgfalt die Gemüse, besonders die gröberen, gut. Ausgezeichnet ist eine kleine Art rundlicher Gurken, saftgrün von Farbe, mit festem schmackhaften Fleisch, welche leicht eingesalzen und dann ganz gegessen werden. Man hat versucht diese Gurken in Deutschland zu ziehen, sie sollen bei uns indessen degeneriren. Der Weinstock ist natürlich eine kaum gekannte Pflanze; in der Moskauer Gartenausstellung hatte ich eine kleine zarte Rebe im Blumentopf gesehen, Trauben also muß man sich von Süden her kommen lassen. Aber selbst zum Einmachen der sauern Gurken fehlt das Weinblatt und wird hier durch das der schwarzen Johannisbeere ersetzt, welches auch den Maibowlen das nöthige Parfüm geben muß. Waldmeister zieht man allerdings künstlich an wenigen Stellen in warmen schattigen Gärten.

Die Natur bietet also nur wenig, dennoch aber lebt es sich reizend auf solcher grünumhegten Datsche. Blumen lockt der kurze warme Sommer in Fülle hervor, für diejenigen, die mehr Wärme und längere Entwickelungszeit brauchen, sorgt das Kalthaus, welches in den Nebengebäuden der meisten dieser Landhäuser sich findet. Da genießen nun die Familien die schöne Jahreszeit, erholen sich von dem langen dunkeln Winter, machen kleine Ausflüge in die Nachbarschaft, besuchen einander. Die Gastfreundschaft wird auf solchen Villen in schönster Weise geübt. Für so Manches bekommt man nur die besten Qualitäten und weil Jeder tüchtig Geld verdient, bezahlt er gern den verständigen Luxus hoch. „Zuerst, sagte mir scherzend mein Gastfreund, müssen Sie sich des Gedankens entwöhnen, daß der Rubel irgend einen Werth repräsentire, so lange man dies glaubt, kann man sich bei uns nicht wohl fühlen." Und der Mann hat Recht; die Rubelscheine fliegen aus der Tasche wie in dem billigen Italien die Franken.

Nach Tisch machten wir einen kurzen Spaziergang. Da sah man denn, daß die Gegend doch nicht so einförmig, dürftig und reizlos ist, wie sie vom Wege aus erschien. Der mit Parkwegen durchzogene Wald war bevölkert von promenirenden Gruppen, von eleganten Damen und Herren, welche die im Dickicht zusammengebündelten Landhäuser unserer nächsten Nachbarschaft bewohnten. Ein Wässerchen, welches sich zu einem kleinen See weitete, durchzieht weiter ein anmuthiges Thal, in welchem Mühlen und kleine Industriewerke die Wasserkraft ausnutzen. Darüber hinweg sieht man in die Weite, in ein leichtgewelltes freundliches Hügelland. Eine enge Schlucht, durch einen Holzsteg überbrückt, öffnet sich auf das Bachthal; das wurde mir als die höchste Leistung der romantischen Landschaft gezeigt und gepriesen. Ohne große Reize ist diese Gegend, doch wechselvoll und freundlich, für ruhigen Sommeraufenthalt sehr geeignet. Ringsum an dem Wasser, auf den sanft ansteigenden Wänden des kleinen Thals lagen ebenfalls Holzdatschen. Diese Colonie ist indessen noch nicht alt. Früher, so erzählte man mir, war die Sitte, im Sommer aufs Land zu ziehen, hier in Moskau wenig verbreitet. Die russischen Familien beschränkten sich darauf, Thee, Wein und Fourage auf ihre Equipagen zu packen, damit hinauszufahren nach irgend einem Dorfe, wo sie in jedem Tractir einen Samowar und Tassen fanden, und dann am Abend wieder heimzukehren. Deutsche Kaufleute waren die ersten, welche sich hier in Holzvillen angesiedelt haben. Der Grund und Boden gehörte großen Besitzern, welche durch Veräußerung desselben ihr Eigenthum nicht zerstückeln wollten, sondern den Sommercolonisten den zu Haus und Garten nothwendigen Platz nur auf eine Reihe von 15—20 Jahren vermiethen. Diesen kahlen Fleck bezahlt der Ansiedler mit einem Jahreszins von 3—400 Rubeln, er pflanzt für eigene Rechnung Bäume, Sträucher, Blumen, legt den Garten an, baut das Haus und hat das Risiko, daß wenn sein Contract abgelaufen ist, der Grundherr, dem dann der ganze Besitz heimfällt, denselben nicht wieder erneut. So stöbert man alle freundlichen Fleckchen der an landschaftlichen Schönheiten durchaus nicht reichen Umgebung Moskaus auf und auf jedem entsteht, wie hier, eine Colonie von einigen Dutzend Landsitzen, die dem Grundeigenthümer natürlich eine fette Rente sichert.

Der Abend wurde kühl, wir tranken unsern Thee im Zimmer. Ein heller, freundlicher Salon, ein Gemach für die Hausfrau und die nöthigen Schlaf- und Ankleidezimmer, mehr enthält so ein Landhaus nicht, und das genügt vollständig bei der Menge von luftigen Außenräumen, welche alle die Stelle von Zimmern vertreten. In der Einrichtung herrscht einfache behagliche Eleganz. Vieles kleine Geräth, Schalen und Kasten, Blumenständer und selbst Tische von geschnitztem Holz, glänzend roth lackirt, giebt auch hier Zeugniß von der großen Handgeschicklichkeit der Landleute. Das Alles ist gemacht von einfachen Arbeitern, oft vom Dienstpersonal, und sieht aus wie die elegante Arbeit eines Kunstschreiners. Auch die Bedienung bei Tische, die Thätigkeit im Garten, die Arbeit aller Hausleute zeigt uns Gelehrigkeit, Anstelligkeit und großes Geschick der schlichtesten Leute aus dem Volke. Unsere Landsleute sprachen sich sehr zufrieden aus über ihr eingeborenes Dienstpersonal, dessen große Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit sogar mein Gastfreund nicht genug loben konnte.

Nach 9 Uhr fuhren die Wagen vor, im sausenden Galopp jagte der Einspänner eines Hausfreundes, der mir einen Platz in seiner Droschke angeboten hatte heim. Die Fenster aller Landkneipen waren erhellt. Das Volk zechte, lärmte, amüsirte sich dort. Zigeuner halten in diesen Vergnügungsorten nicht allein die Wirthschaft, ihre Mädchen und Buben unterhalten die Gäste auch mit Gesang, Tanz und Kunststückchen; manches Familienglück, manches Haus voll Wohlstand und Zufriedenheit ist hier zerrüttet worden durch die Reize eines jener wunderbaren braunen Weiber, welche, wen sie einmal durch ihre Reize bestricken, nachlocken in ihr heimathsloses Nomadenleben, in die Ferne, ins Elend. Ueberall tönt Musik und heiterer Lärm aus diesen Gasthäusern hervor, auch in der Stadt feierte das Volk fröhlich den Sonntag, der sich zur Mitternachtsstunde neigte, als mein Gefährte mich an der Thür meines Hotels absetzte. Der nächste Morgen gehörte wieder der Arbeit in der Ausstellung.

Mitten in den Absätzen über Moskau (Feuilleton) kommen noch diese Zeilen aus der dritten Spalte: ches, was der Deutsche, welcher losgelöst von dem nationalen Verbande, verhindert thätig theilzunehmen an den friedlichen Arbeiten, Kämpfen und Sorgen für das Gedeihen des Vaterlandes seine Heimath auf fremdem Boden gefunden, entbehren muß, entschädigt ihn ein weit innigerer, herzlicherer Verkehr mit den Landsleuten und Freunden, die mit ihm in der Fremde leben. Jedem Bekannten steht das Haus offen. Sonntags wo man sicher ist, den Hausherrn daheim zu treffen, bleibt selten an der großen Tafel eine Lücke, dann kommen noch um die Mittagsstunde ganze Familien, einzelne Hausfreunde in der Droschke angerollt, oder Nachbarn laden sich zu Tisch ein. Die Häuslichkeit der Datsche ist auf solche freundschaftlichen Ueberfälle gerüstet. An Dienerschaft fehlt es nicht, Geflügel, Gemüse, Fleisch und Wein ist immer in genügender Masse vorhanden und wo etwa ein Mangel eintritt, da hilft die saure Sahne aus, der in Rußland allbeliebte „Schmand", aus dem man eine Reihe der leckersten Gerichte zu bereiten versteht. Auch unsere Tafel unter der kühlen vor Sonne und Wind geschützten Vorhalle, zu der sich unerwartet im letzten Augenblicke noch eine Familie von fünf Personen einfand, war reich besetzt mit jungen Erbsen und Bohnen, delikaten in saurer Sahne geschmorten Pilzen, mit fetten Enten und einem ungeheuern Kalbsbraten. Dazu fehlten nicht die kleinen festen Salzgurken, nicht Gartenerdbeeren in drei verschiedenen feinen Sorten, nicht der lockere Pudding und ein vortrefflicher französischer Rothwein aus Bordeaux. Vor Tisch ist hier wie in Schweden der Brannwinsbord gebräuchlich, das Tischchen mit neuen fetten Heringen, Sardinen, englischem Käse und feinen Schnäpsen aller Art, dem man stehend ohne Teller und Servietten zuspricht. Für mich bedurfte es dieses Reizmittels kaum, um mir Appetit zu dem vorzüglichen Mittagessen zu machen. Bei diesem kamen denn auch Haushaltungsthemen zur Discussion. Wenn Moskau die theuerste Stadt Europas, selbst verglichen mit London und Constantinopel ist, so kann das an den Preisen der gewöhnlichen Lebensmittel kaum liegen. Gutes Rindfleisch kostet nur etwa 4 Sgr. pro Pfund, Schweinefleisch ist wenig theurer, Brod billiger als im mittleren Deutschland und auch das Brennmaterial hat wesentlich niedrigere Preise als bei uns. Dafür freilich muß man alles Ausländische enorm bezahlen, die französischen Weine, die Kleiderstoffe, die fremde Luxuswaare sind in ganz Europa wohl nirgends theurer als hier, dafür aber

* Königsberg, 12. August. [Der Handel Königsberg] hat im vorigen Jahre nach dem so eben herausgegeben ausführlichen Berichte des Vorsteheramts der Kaufmannschaft einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen. Fast alle Zweige erfreuten sich eines ungewöhnlich großen Geschäftsumfanges, viele auch ganz befriedigender Einträglichkeit. Daß das Fonds- und Bankiergeschäft bei großen Umsätzen ungewöhnliche Gewinne eintragen mußte, ist nach der Bewegung des Geldmarktes selbstverständlich. „Aber auch unser Getreidegeschäft, diese wichtigste Branche, insofern sie unser Hauptproduct verwerthet, brachte es zu einem noch weit größeren Umsatze als selbst im Vorjahre, welches seinerseits für den Getreidehandel Königsbergs schon beispiellos dagestanden hatte. Unsere überseeische Getreideausfuhr betrug: 1870: 5,599,264 Ctr., im Werthe von 13,006,800 R., 1871: 6,222,476 Ctr., im Werthe von 16,467,800 R. Von dieser bedeutenden Summe kommen reichlich zwei Drittel unserer Provinz zu Gute, weil sie für ihr Product erlöst sind. Für das Flachs- und Hanfgeschäft war das Jahr 1871 wenigstens kein ungünstiges. Der Umsatz, welcher schon in den vorhergegangenen Jahren fortwährend gewachsen war, erreichte mehr als eine halbe Million Centner; namentlich der Hanfhandel erfuhr eine sehr bedeutende Zunahme. Das Holzgeschäft, die Baugewerbe, welche lange Jahre schwer gelitten hatten, nahmen einen mehr befriedigenden Fortgang; letztere fanden, wenn auch noch nicht viel für Privatrechnung, so doch bei königlichen, städtischen und anderen öffentlichen Bauten steigende Beschäftigung. Das Colonialwaarengeschäft, nächst dem Getreidehandel unsere wichtigste Branche, nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf. An Thee allein setzten unsere Kaufleute für eigene Rechnung fast 66,000 Ctr. im Werthe von circa 4 Mill. Thalern um, fast 15,000 Ctr. und 1 Mill. Thlr. mehr als im Vorjahre. Mit dem Speditionsgute zusammen ist Quantum und Werth des eingegangenen Thees noch viel beträchtlicher. Auch Wolle stieg namentlich gegen Ende des Jahres bedeutend im Preise. Unsere Maschinenbauanstalten und Eisengießereien fanden zu lohnenden Preisen Beschäftigung vollauf, so daß sie kaum allen Aufträgen genügen konnten. Das Heringsgeschäft überstieg sowohl in der Einfuhr, als namentlich in der Ausfuhr nach Rußland, das Vorjahr und ergab durchaus befriedigende Resultate. Grund zu entschiedener Unzufriedenheit hatten eigentlich nur die Petroleumhändler und zum Theil Spediteure und Kurzwaarenhändler. Im Ganzen steht das erste Jahr des neuen deutschen Reiches auch für den Handel Königsbergs an Umfang wie an Rentabilität ohne Gleichen da. Der Umfang unseres Güterverkehrs auf den Eisenbahnen ergab zwar in Folge der vielfachen Benutzung derselben für militärische Zwecke keine Vergrößerung gegen das Vorjahr; desto gewaltiger stieg der Schiffsverkehr. In unserem Vorhafen Pillau liefen 2030 Schiffe von 185,561 Last ein, eine gleiche Zahl von 190,352 Last aus; circa 400 Schiffe und 40—45,000 Last mehr als in dem auch schon recht frequenten Jahre 1870. Der Werth unserer Einfuhr über See stieg auf 24 Millionen, unser Import überhaupt auf 67 Millionen R.; die Ausfuhr auf 23 resp. 60 Millionen — Alles bisher noch nie erreichte Summen! Möge mit der neu erwachsenden Blüthe des Vaterlandes auch unsere lange dahinsiechende Vaterstadt endlich zu dauernd und kräftig fortschreitendem Gedeihen gelangen!"

In Betreff der Eisenbahn von Danzig resp. Marienburg nach Warschau wiederholt der Bericht, daß das Vorsteher-Amt sofort nach dem Auftreten des Projectes Marienburg-Mlawa-Warschau, dessen Wichtigkeit es anerkennt, eine Verbindung von Warschau nach Königsberg durch eine Linie Mlawa-Allenstein ins Auge gefaßt. Die Schwierigkeit der Herstellung der circa 10 Meilen langen, zwischen andern Privat- und Staatsbahnen eingezwängte Strecke liege in der Unselbstständigkeit dieser Bahn. Die Ostpreußische Südbahn sei bisher finanziell nicht in der Lage, den Bau zu übernehmen, eine andere Privatgesellschaft werde sich kaum finden; die Strecke werde sich daher nur auf Kosten des Staates herstellen lassen. Das Vorsteher-Amt wird auch, sobald die Concession zu der Linie Marienburg-Mlawa-Warschau ertheilt ist, darauf bezügliche specielle Anträge an die Staatsregierung stellen. Der Bericht erwähnt alsdann, daß neuerdings für eine Linie Warschau-Pultusk-Chorzellen-Ortelsburg-Bischofsburg-Bartenstein diesseits eifrige Agitation begonnen und in Warschau einflußreiche Fürsprache gewonnen. „Diese Linie, sagt der Bericht, können wir als die geradeste Verbindung zwischen Warschau und Königsberg natürlich nur mit höchster Sympathie betrachten." „Allerneustens hat dann auch Braunsberg sich zu einer Anschlußbahn gemeldet. Wenn auch unmöglich alle diese Projecte Verwirklichung finden können, so wird doch unerläßlich eines oder das andere sich dem Beginn des Baues der directen Linie Danzig-Warschau alsbald anschließen müssen." Das Vorsteheramt erklärt seinerseits die nachdrücklichsten Bemühungen aufbieten zu wollen, sobald die Vermehrung der directen Verbindungen unserer Provinz mit Polen irgendwo greifbarere Gestalt gewonnen hat.

— Wie wir hören, hat der unter den Candidaten für die hiesige vacante Oberbürgermeisterstelle befindliche Stadtrath Zelle aus Berlin die Annahme einer etwa auf ihn fallenden Wahl aus Familienrücksichten abgelehnt. Die Vorwahl-Commission der Stadtverordneten-Versammlung soll jetzt als Candidaten für den Posten nur noch die Herren Bürgermeister Sczepansky und Regierungsrath Marczinowsky in petto haben. — Wie die städtischen Schützengilden allüberall zusammenschrumpfen, so auch in Königsberg. Bei ihrem heutigen Königsmarsch durch die Straßen der Stadt mit Musik und Fahne zählte man kaum 50 Schützen, diesmal ohne Uniform, aber mit geschulterten Büchsen. Die Glanzzeit der städtischen Schützen ist längst vorüber. In früherer Zeit war ihr Zweck ein gemeinnütziger, sie mußten die Stadt schützen, heute ist das Amusement der Hauptzweck der „loyalen Schützen."

— Der Kreisphysikus Dr. Lietzau in Heydekrug ist in gleicher Stellung und auch als einstweiliger Director und erster Lehrer der Hebammen-Lehranstalt nach Gumbinnen versetzt worden.

Vermischtes.

Berlin, 12. August. Gestern Vormittag fand im Anschluß an die Jahn-Feier die Einweihung des restaurirten Denkmals Friesens auf dem Invalidenkirchhofe, veranstaltet von der Berliner Turnerschaft, statt. Der Dr. Herrmann vom Cöllnischen Gymnasium hielt die Gedächtnißrede. Friesen war der Freund und Schüler Jahns. Der Grabhügel ist mit frischem Epheu umzogen und das hohe Kreuz hinter demselben enthält auf der Nordseite die Worte: „Friedrich Friesen, Lieutenant und Adjutant im ehemaligen Lützowschen Freicorps, geb. 27. September 1785, geblieben den 15. März 1814 bei La Lobde in Frankreich. Die Ueberreste desselben wurden auf seinen Wunsch aus Frankreich hierher geführt und am 15. März 1843 bestattet."

St. Johann, 9. August. Wie die „St. Joh. Ztg." meldet, wurde heute Morgen ein katholischer Kaplan aus Stallmünster hier in Haft genommen, weil er gegen einen israelitischen Handelsmann, mit dem er im hiesigen Hotel Hagen ein Zimmer theilte, ein unsittliches Attentat versucht hatte. Zwei Eisenbahnschaffner gaben an, bereits auf der Fahrt von Metz hierher von dem Pater belästigt worden zu sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. August. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen Aug.	84 5/8	84 4/8	Wstp. 3½% Pfb.	82 5/8	82 5/8
Sept.-Oct.	77 6/8	77	do. 4% do.	92 1/8	92 2/8
Rogg. fest,			do. 4½% do.	100 4/8	100 2/8
August . .	51 6/8	51 4/8	do. 5% do.	104	104
Sept.-Oct.	51 7/8	51 6/8	Lombarden . . .	128 4/8	127 7/8
April-Mai	52 2/8	51⅞	Franzosen	207	205 3/8
Petroleum,			Rumänier . . .	45	45
Aug. 200℔.	13 4/24	13 4/24	Neue franz. 5% R.	83 3/8	83 6/8
Rüböl loco	23⅛	23⅓	Oester. Creditanst.	208 3/8	206 7/8
Spir. flau,			Türken (5%) . .	51 7/8	51 7/8
Aug. . . .	23 12	23 14	Oester. Silberrente	66 3/8	65 7/8
Sept.-Oct.	20 4	20 5	Russ. Banknoten .	81 7/8	81 13/16
Pr. 4½% consf.	103 4/8	103 4/8	Oester. Banknoten	91 5/8	91 13/16
Pr. Staatsschlds.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 5/8	6.21 6/8

Belgier Wechsel 79½.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Fest. Neue französische Anleihe 87¾, Continental-Eisenbahnbau-Actien 122, Bahn'sche Effectenbank 131½, Wiener Unionbank 288. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 362, Franzosen 359, Lombarden 224, Silberrente 65 15/16, Amerikaner 96 7/16, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 169¾, Continental-Eisenbahnbau-Actien 121¾.

Wien, 12. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 66,30, Silberrente 72,20, 1854er Loose 94,70, Bankactien 864,00, Nordbahn 209,20, Böhmische Westbahn 253,00, Creditactien 339,00, Franzosen 337,50, Galizier 244,50, Kaschau-Oderberger 197,50, Pardubitzer 180,50, Nordwestbahn 218,70, do. Lit. B. 186,50, London 110,35, Hamburg 81,25, Paris 42,95, Frankfurt 93,00, Creditloose 187,00, 1860er Loose 103,00, Lombardische Eisenbahn 209,00, 1864er Loose 146,00, Anglo-Austrian-Bank 322,75, Austro-türkische 117,00, Napoleons 8,81, Ducaten 5,29, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 256,10, Ungarische Prämienloose 109,10, Amsterdam, 91,80, Albrechtsbahn-Actien 180,25, Unionbank 275,00. Schluß matter. Oesterr.-ital. Bank 109,50.

Hamburg, 12. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco Consumgeschäft zu hohen Preisen, auf Termine höher. — Weizen pr. August-September 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 151 Gd., pr. Septbr.-Oct. 127℔ 152½ Gd., pr. Oct.-Nov. 127℔. 150 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 148 Gd. — Roggen pr. August-Septbr. 96 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 97 Gd., pr. October-Novbr. 97 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 97 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fester. — Rüböl matt, loco 23¾, pr. October 23½, pr. Mai 23⅝. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Aug. 17¼, pr. Oct.-Nov. 15¾, pr. April-Mai 15¼ R. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12⅜ Br., 12¼ Gd., pr. August 12¼ Gd., pr. September-Dezember 12⅝ Gd. — Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 12. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. October 179. Raps pr. October 395, pr. November 400. Rüböl loco 40, pr. Herbst 40, pr. Mai 1873 41¼. — Wetter: Regen.

London, 12. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen seit letztem Mittwoch 1—2s höher. Gerste, Mehl, Hafer und Mais sehr fest. Die Getreidezufuhren vom 3. bis zum 9. August betrugen: Englischer Weizen 2135, fremder 27,175, engl. Gerste —, fremde 1482, englische Malzgerste 17,723, engl. Hafer 106, fremder 32,647 Quarters. Englisches Mehl 14,763 Sack, fremdes 7296 Sack und 4300 Faß.

Liverpool, 12. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10¼, middling amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5⅝, middl. Dhollerah 4⅞, Bengal 4⅞, New fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7⅝, Pernam 10, Smyrna 8, Egyptische 9⅞. Williger.

Paris, 12. August. 3% Rente 55, 65. Neueste Anleihe de 1872 88, 15, Anleihe de 1871 86, 35. Italienische Rente 68, 85. Staatsbahn 783, 75. Lombarden 490, 00. Türken 53, 75.

Paris, 12. August. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. August 89, 75, pr. September-Dezember 92,00, pr. Januar-April 93, 25. — Mehl weichend, pr. August 66, 00, pr. September-October 60, 75, pr. November-Februar 59, 25. — Spiritus pr. August 43, 75. — Wetter: Schön.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ matte Stimmung, alte Preise schwer zu bedingen,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	R. 83-89 Br.	
hochbunt	129-130 ℔	„ 82-86 „	80-87½ R. bezahlt.
hellbunt	125-127 ℔	„ 80 83 „	
bunt	125-127 ℔	„ 77-80 „	
roth	128-131 ℔	„ 76 80 „	
ordinair	120-121 ℔	„ 67-72 „	

frisch 125℔. 84½ R. bz.

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 81½ R.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. August 82½ R. Br., 82 R. Gd., pr. August-Septbr. 80 R. Br., pr. Septbr.-October 78 R. Br., pr. Oct.-Nov. 77 R. Br., pr. April-Mai 76 R. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ nur Consumtionsgeschäft, 120℔. 49 R. bez., polnischer 122/3℔. 48½ R. bez., frischer 119, 127℔. 49½—53½ R. bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 47 R., inländischer 49½ R.

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr. Septbr.-October 46¾ R. bz. und Br., pr. April-Mai 50 R. Br., 49¾ R. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ 96 R. bez., Sept.-October 103½ R. Br., 101½ R. Gd. Regulirungspreis 100 R.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 24 R. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21¾ Br. Hamburg kurz 149¾ Gd., do. 2 Monat 149 Gd. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Monat 139⅞ Gd. 4½ % preußische Consolidirte Staats-Anleihen 103½ Gd. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 91½ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 3½ % westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br., 4 % do. do. 92½ Br., 4½ % do. do. 100¾ Br., 5 % do. do. 104¼ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 13. August.

Gedania 98 Br. Bankverein 104 Br. Prämie pr. Septbr. 105½ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 bez. 5% Türken 52 Gd. Lombarden 128 bez. Franzosen 205¾ bez.

Danzig, den 13. August.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: W.

Weizen loco fand heute nur schwache und schwerfällige Kauflust, weil die eingegangenen Depeschen aus London jede Uebereinstimmung mit der sogen. offiziellen Marktdepesche entbehren, denn nach jenen ist der gestrige Markt in London wenigstens unseren Ostseeweizen betreffend, ganz unverändert gegen Freitag gewesen, und nur wenig Verkäufe konnten für hier gemacht werden. Die hier heute mühsam verkauften 350 Tonnen Weizen brachten schwer gestrige Preise; es ist bezahlt für neu hell 125℔. 84½ R., für vorjährig roth 127℔. 80 R., bunt 126℔ 81 R., 127/8, 128/9℔. 82 R., hellbunt 128/9℔. 83½ R., fein hochbunt glasig und weiß 129, 131/2℔. 87½ R. pr. Tonne. Termine ruhig. 126℔. bunt August 82½ R. Br., 82 R. Gd., Sept.-Oct. 78 R. Br., Oct.-Nov. 77 R. bez., April-Mai 76 R. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 81½ R.

Roggen loco nur für die Consumtion gekauft. Umsatz 70 Tonnen. Bezahlt wurde für neuen 119℔. 49½ R., 127℔. 52½, 53½ R., vorjährigen inländischen 120℔. 49 R., polnischen 122/3℔. 48½ R. pr. Tonne. Termine stille, 120℔ September-October 46¾ R. bez. u. Br., April-Mai 50 R. Br., 49½ R. Gd. Regulirungspreis 120℔. 47 R., inländischer 49½ R. — Rübsen loco und auch für Termine flau, loco ist 96 R. pr. Tonne bezahlt. Termine Septbr.-Octbr. 103 R. Brief, 101½ R. Geld. — Spiritus loco zu 24 R. verkauft.

Königsberg, 12. August (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo etwas matter, loco hochbunter neuer 128℔., 129℔., 131/32℔., 133℔. 108 Sgr., 132/33℔ 110 Sgr., 134℔. 109 Sgr., 137℔. 108½ Sgr., 130/31℔. 107 Sgr. bez., bunter neuer 129℔ 106 Sgr. bez., rother neuer 126—127℔. 105 Sgr., 129℔., 130/31℔. 106 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo neuer unverändert, alter vernachlässigt, loco 120/21℔. 55 Sgr., neuer 117℔ bez. 54 Sgr., 122℔. 59 Sgr., 124℔. 59 Sgr., 123℔., 123/24℔. 59½ Sgr., 125℔, 125/26℔. 60 Sgr., 125℔. 60½ Sgr., 126℔. 60½ Sgr. bez., pr. August 55¾ Sgr. Br., 55¼ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 55¾ Sgr. Br., 55¼ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 55½ Sgr. Gd., 56 Sgr. bez., pr. Octbr. November 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 57 Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., 56¾ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große neue 44 Sgr. bez., kleine neue 42 Sgr. bez., Brau- 44½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ziemlich beachtet, Termine geschäftslos, loco 26 Sgr. bez., pr. August 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo geschäftslos, loco weiße Koch- 59 Sgr. bez., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo ohne Umsatz, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo unverändert matt, loco 103 Sgr. bez., Rapps 106, 107, 107½ Sgr. bez., alter Dotter 70 Sgr., neuer 80 Sgr. bez., pr. August 110 Sgr. Br., 108 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 R. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12 R. Br., 11⅔ R. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., 72 Sgr. Gd., — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas fester, loco ohne Faß 24½ R. Br., 23⅝ R. Gd., 23⅝ R. bez., August ohne Faß 24½ R. Br., 23⅝ R. Gd., September ohne Faß 24 R. Br., 23⅝ R. Gd., 23 11/12 R. bez., Sept.-Octbr. ohne Faß 21 R. Br., 20½ R. Gd., Oct.-Nov. ohne Faß 19 R. Br., 18¾ R. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ R. Br., Frühjahr ohne Faß 19 R. Br.

Berlin, 12. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—86 R. nach Qualität, pr. August 83½—84½ R. bz., pr. August-September 78¾—79½ R. bz., pr. Septbr.-October 76¾—77 R. bz., pr. October-Novbr. 75—¼ R. bz., pr. November-December 73¾—74¼ R. bz., pr. April-Mai 74½—75 R. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—55 R. nach Qualität gef., pr. August 51¾—⅝—½ R. bz., pr. Septbr.-October 51⅞—⅝—¾ R. bz., pr. October-Novbr. 51⅞—⅝—¾ R. bz., pr. Novbr.-Decbr. 51¾—⅝—½ R. bz., pr. Frühjahr 52—51 R. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 44—58 R. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 37—49½ R. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 50—55 R. nach Qualität, Futterwaare 45—49 R. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅞—11 R., loco Nr. 0 u. 1 10 11/12—10½ R. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅛—7⅞ R., Nr. 0 u. 1 7¾—7½ R., pr. August 7 R. 21 Sgr. bz., pr. August-September 7 R. 17 Sgr. bz., pr. September-October 7 R. 16 Sgr. bz., pr. October-November 7 R. 15½ Sgr. bz., pr. November-December 7 R. 15½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 23½ R., pr. August 23¼ R. bz., pr. August-September do., pr. Septbr.-October 23½—⅓—7/24 R., pr. Octbr.-November 23⅓—¼—⅙ R. bz., pr. November-December do., pr. April-Mai 23 7/12 R. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27¼ R. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14 R., pr. August 13½ R., pr. August-September do., pr. September-October 13½ R. B., pr. October-Novbr. 13½ R. bz. u. B., pr. Novbr.-December 13½ R. B. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 R. 12—8 Sgr. bz., mit Faß pr. August 23 R. 16—14 Sgr. bz., pr. August-September 23 R. 17—12—14 Sgr. bz., pr. September-October 20 R. 8—5 Sgr. bz., pr. October-November 18 R. 14—12—13 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 18 R. B., pr. April-Mai 18 R. 11—8 Sgr. bz.

Viehmarkt.

Berlin, 12. Aug. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1501 Stück Rinder, 4487 Schweine, 14,718 Schafe, 911 Kälber. Die Enthaltsamkeit der Käufer, die auf den früheren Märkten dem Geschäft den überaus matten Charakter verliehen hatte, war heute gänzlich geschwunden, der Markt verlief so glatt und schnell, wie es seit langer Zeit nicht mehr der Fall gewesen war. Von Hornvieh war schwere Waare nur wenig am Markte und Exporteure beeilten sich sichtlich ihren Bedarf möglichst schnell zu decken. Demgemäß wurden denn auch höhere Preise angelegt. 1. Sorte erzielte 18—20 R., 2. Sorte 15—16 R. und 3. Sorte 10—12 R. pr. 100℔. Fleischgewicht. — Auch Schweine wurden lebhaft zum Export gekauft. Gute Waare wurde im Durchschnitt mit 19 R. pr. 100℔. Fleischgewicht, beste fette Kernwaare erzielte aber auch leicht bis 20 R. — Trotzdem Schafvieh reichlich am Markt war, so behaupteten sich die Preise sehr gut. 45℔ Fleischgewicht wurden mit 7½ bis 8 R. bez., auch machte sich ein auffallender Mangel an geringeren Qualitäten bemerkbar. — Von Kälbern waren schwere Thiere vorwiegend angetrieben, die aber doch trotz der höheren Preise rasch Abnehmer fanden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. August. Wind: WSW.

Angekommen: Greswell, Humber (SD.), Stettin, leer. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter.

Gesegelt: Wenzel, Elise Linck; Schievelbein, Wodan; beide nach London mit Holz.

Den 13. August. Wind: SW.

Gesegelt: Ruthlen, Göthekanal (SD.), Carlscrona, Ballast. — Petersen, Frithiof (SD.), Rotterdam, Holz. — Willer, Helene, London, Getreide.

Angekommen: Boer, Acadia, Newcastle, Güter. — Kramer, Maria, Burntisland; Kräft, Carl Richard, Newcastle; beide mit Kohlen. — Hansen, Eline Catharine; Andersen, Balder; beide von Faroe; Evans, Hannah, Stettin; alle drei mit Kalksteinen. — Betterick, Uranus, Arcona, Kreide. — Meidell, Alpha (SD.), Bergen, Schwefelkies.

Gesegelt: Gronwaldt, Rosa; Fretwurst, Gustav Fretwurst; beide nach London; Peuß, Therese; Schmidt, Franziska; beide nach Gent; Munson, Morningstar, Hartlepool; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Brigg, 3 Schooner.

Thorn, 12. August. — Wasserstand: 4 Fuß 7 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: schön.

Stromab:

Voß, Kohn u. Co., Nieszawa, Berlin und Magdeburg, 1039 Ctr. Rübsaat, 1 Kahn.
Goldschalk, Peretz, Wloclawek, Cüstrin, 1084 Ctr. 85 ℔. Rübsaat, 1 Kahn.
Nelius, Cohn, Pulkost, Danzig, 784 Ctr. 18 ℔. Rübsaat, 1 Kahn.
Mittelstaedt, Peretz, Wloclawek, Berlin, 1058 Ctr. 50 ℔. Rübsaat, 1 Kahn.
Radlowski, Gebr. Schweitzer, Dubienka, Schulitz, 168 St. w. H., 18,400 Eisenbahnschw., 4 Tr.
Becker, Lauterbach, Drogorin, do., 115 St. h. H., 300 St. w. H., 3 L. Faßh., 16,000 Eisenbahnschw., 5 Tr.
Gundlach, Karliner, Warschau, Danzig, 618 Ctr. Rübsaat, 455 Ctr. Rübkuchen, 1 Kahn.
Zank, Woldenberg, Plock, Berlin, 955 Ctr. Rübsaat, 1 Kahn.
Wegener, ders., do., do., 1065 Ctr. 87 ℔. Rübs., 1 Kahn.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	337,80	20,6	WNW., heftig, hell u. klar.
13	8	338 54	16,8	WzS., lebhaft, do.
	12	338 87	19 0	do. do. wolkig.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 12. August 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103⅛	4⅖
Freiwillige Anl.	4½	102¼	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100¾	4½
do. do.	4	96⅜	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91½	3⅚
Pr. Präm.-A. 1855	3½	123	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85⅛	4⅛
do. do.	4	94¾	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	100⅛	5
Pommer. Pfdbr.	3½	83¼	4⅕
do. do.	4	92½	4⅓
do. do.	4½	100⅝	4½
Posensche neue do.	4	92½	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅝	4⅕
do. do.	4	92¼	4⅓
do. do.	4½	100¼	4½
do. do.	5	104	4⅘
do. neue	4	92	4⅓
do. do.	4½	100¼	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96½	4⅛
Posensche do.	4	95¾	4⅛
Preußische do.	4	95½	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	111⅛	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21⅞	—
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	52	3½
Oldenburg. Loose	3	39	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102¾	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½	4¾
do. do.	4½	98¼	4½
Kündb. do.	5	101½	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95½	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	95½	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	95	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¾	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅝	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅞	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	-	121	—
do. Loose v. 1860	5	94⅛	3⅘
do. Loose v. 1864	—	91¾	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81¾	6 1/10
Ungarische Loose	—	67	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅜	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62¼	4¾
do. do. Anl. 1862	5	92	5⅖
do. do. von 1870	5	92	5⅖
do. do. von 1871	5	92⅛	5⅖
do. do. von 1872	5	91¼	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅚
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90¼	5½
do. Präm.-A. 1864	5	129	3⅗
do. do. v. 1866	5	130	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92¾	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¾	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76¼	4⅕
do. do. do. do.	5	76¼	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅜	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅜	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96¼	5
Italienische Rente	5	67⅛	6½
do. Tabaks-Act.	6	536	—
do. Tabaks-Obl.	6	94⅞	5½
Französische Rente	5	84¼	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	86	4⅘
Rumänische Anleihe	8	98⅞	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅞	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	172½	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	48	⅗
Altona-Kiel	4	120½	7
Bergisch-Märk.	4	140¼	7½
Berlin-Anhalt	4	220⅞	18½
Berlin-Görlitz	4	91	0
do. St.-Pr.	5	103	5
Berlin-Hamburg	4	198	10¾
Berlin. Nordbahn	5	77¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	166	14
Berlin-Stettin	4	180	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	141¼	9½
Köln-Minden	4	173¼	11⅕
do. Lit. B.	5	115⅛	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61	5
do. St.-Pr.	6	94½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	69⅞	4
do. St.-Pr.	5	89¾	5
Hannov.-Altenbek	5	76	5
do. St. Pr.	5	91½	5
Märkisch-Posen	4	62½	0
do. St.-Pr.	5	85⅜	0
Magdeb.-Halberst.	4	152½	8½
do. St.-Pr.	3½	90¾	3½
Magdeb.-Leipzig	4	257	16
† do. Lit. B.	4	104	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82⅝	5
Niederschl. Zweigb.	4	113½	5
Nordhausen-Erfurt	4	79½	4
do. St.-Pr.	5	70⅞	0
Oberlausitzer	5	94½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	218½	13⅔
do. Lit. B.	3½	195	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	46	0
do. St.-Pr.	5	71¾	0
Pomm. Centralbhn.	5	74	5
Rechte Oderuferb.	5	132	3
do. St.-Pr.	5	131	5
Rheinische	4	166	10
Rhein-Nahe	4	45⅜	0
† Stargard-Posen	4½	101	4½
Thüringer	4	161⅞	10½
Tilsit-Insterburg	5	71½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107⅜	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54½	3
† Böhm. Westb.	5	115¾	8¼
Brest-Grajewo	5	42½	5
Brest-Kiew	5	79	5
† Elisab.-Westb.	5	116⅛	8⅛
† Galiz. Carl-L.B.	5	112	8½
Gotthardbahn	6	108⅝	6
† Kaschau-Oderbg.	5	91¾	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82¾	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	201⅛	11¾
Lüttich-Limburg	4	34⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	182	11
Oester.-Franz. St.	5	205½	12
† do. Nordwestb.	5	133⅛	5
do. B. junge	5	112¼	5
† Reichenb. Pardb.	4½	82⅝	4½
Rumänische Bahn	5	45	5⅔
† Russisf. Staatsb.	5	95¼	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	128¼	4
Schweiz. Unionb.	4	31	0
do. Westb.	4	52	2
Turnau-Kr.-Prag	5	112½	9
Warschau-Wien	5	87⅛	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100⅞	5
† Kaschau-Oderbg.	5	89⅛	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	88⅞	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80½	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	293½	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	253⅞	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87⅛	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91¾	5½
do. do. B. Elbethal	5	85½	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	81⅞	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	75	6⅔
Brest-Grajewo	5	77⅜	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	94⅞	5¼
† Kursk-Charkow	5	94¾	5¼
† Kursk-Kiew	5	96⅛	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	97¼	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	94¾	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85⅛	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	96½	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	93	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	132½	15
Berl. Bankverein	5	144⅞	16
Berl. Cassen-Ver.	5	280	12⅗
Berl. Com. (Sec.)	4	120¾	—
Berl. Handels-G.	4	175	12½
Berl. Wechslerbk.	4	111½	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	93⅞	—
Bresl. Discontob.	4	140⅜	13
Bresl. Wechslerbk.	4	—	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	116⅛	—
Danzig. Bankver.	4	103⅞	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	206	15
Deutsche Genoss. B.	4	147	10¾
Deutsche Bank	4	117½	8
Deutsche Unionbk.	4	124	11⅓
Disc.-Command.	4	294¾	24
Gew.-Bk. Schuster	4	146	10⅜
Inter. Handelsges.	4	110⅞	
Königsb. Ver.-B.	4	115½	11
Meining. Creditb.	4	165	12
Norddeutsche Bank	4	181½	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	207¼	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	112	6½
Preußische Bank	4½	191¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	232¼	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	140	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	—	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	105¼	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	185	12½
Schles. Bankverein	4	170½	12
Stett. Vereinsbank	4	106¼	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	175½	15
Bauverein Passage	6	136½	6
Berl. Centralstraße	5	114	5
Berl. Pferdebahn	5	275	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	97⅝	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	179½	16
Baltischer Lloyd	5	96	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	113	9
Königsbg. Vulkan	5	110	10

Wechsel-Cours v. 12. August.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	140½
do. . .	2 Mon	2½	139⅞
Hamburg	Kurz.	3	149¾
do.	2 Mon	3	149
London	3 Mon	3	6 21¾
Paris	10 Tg.	5	79¼
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	79 11/12
do.	2 Mon	4	79⅛
Wien	[illegible]	5	91⅝
Petersburg . . .	[illegible] Wch.	6	90 4/8
do. . . .	[illegible] Mon	6	89⅝
Warschau . . .	[illegible] Tag.	6	81½
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 22⅝
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5 16½
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten . .	99⅘
Oesterreichische Bankn.	91 11/16
Russische Banknoten .	81 11/16

Heute Abend 9¼ Uhr starb nach längerem Leiden unser geliebtes Söhnchen **Friedrich August Deschner** im Alter von 1 Jahr u. 7 Monaten. Danzig, 12. August 1872.
(2729) Die trauernden Eltern.

Submission auf Ziegel-Lieferung.

Die Anlieferung von 172 Mille Mittelbrand-Mauerziegel nach der Gewehrfabrik soll in einer öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu ist auf
Freitag, den 16. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Fortifications-Bureau ein Termin angesetzt, bis zu welchem Reflectanten ihre versiegelten und mit Proben ziegeln begleiteten Offerten pünktlich einreichen wollen. Die Lieferungs-Bedingungen sind während der Dienststunden im Fortifications-Bureau einzusehen. Offerten, welche nach dem Termine eingehen, nicht correkt abgefaßt sind, oder denen der Einsender die Bedingungen nicht vor dem Termine gelesen und unterschrieben haben, bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 8. August 1872.
Königliche Fortification.

Bei mir traf so eben ein und ist für 10 Sgr. zu haben:
Suum cuique.
Die Verfassung der Kirche nach ihrer Trennung vom Staate.
Eine kirchenpolitische Abhandlung. 1872.
L. G. Homann,
Buchhandl., Jopengasse 19 in Danzig.

Von der 1. Lfrg. (Preis 26 Sgr.) des
Generalstabswerks
über den Krieg von 1870/71
traf eine neue Sendung in Danzig wieder ein in der
L. Saunier'chen Buchhandl., (A. Scheinert).

Homöopatische Central-Apotheke
97. Breitgasse 97.
Apotheke zum Engl. Wappen.

Von Donnerstag, den 15. August ab fährt das letzte Dampfschiff vom Johannisthor nach Neufahrwasser um 7 Uhr Abends,
von Neufahrwasser nach Danzig um 8 Uhr Abends.
Alex. Gibsone.

Neufchateller Käse, Edamer Süßmilch
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Fr. de Jonge,
(2742) Brodbänkengasse 3.

Leck-Honig
in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt
W. de Veer Ww.,
(2748) Stadtgebiet.

Eine große Sendung feine sehr dauerhafte Damenlederstiefel mit Elastique und Lackkappen à Paar 3 Thaler, Sergestiefel mit Elastique und Lackkappen à Paar 2 Thlr. empf. die Wiener Herren- und Damenstiefel-Niederlage von
L. Auerbach,
Glockenthor No. 142.

Besten frischen Leckhonig
in kleinen Gebinden und ausgewogen empfiehlt billigst
A. v. Zynda,
Breitgasse 126, vis-à-vis der Kohlengasse.

Illumination.
Zug-Ballon und Façonlaternen in National- und anderen Farben, geschmackvoll und solid. Preise billigst. Fabrik von **Bernh. Richter** in Cöln.

Taschentücher
rein leinen, für Damen und Herren, pr. Dtzd. von 1 Thlr. 8 Sgr. an, empfiehlt
H. Lachmanski,
71. Langgasse 71.

L. Gentner,



35. Langenmarkt 35.

Eine billige Pension für einen Knaben, der die hiesige Schule besucht, wird mit mütterl. Pflege, und wenn gewünscht auch Nachhilfe, nachgewiesen Kohlenmarkt No. 9, 2 Tr. hoch.

Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe.
Bis jetzt emittirt: ca. 440,000 Thaler.
Wir empfehlen dieselben, anderen 5 % Werthpapieren gleicher Sicherheit gegenüber, als vortheilhafteste Capitals-Anlage.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(2669) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Verkauf von Stutfüllen.

Um die Verbreitung guten Zuchtmaterials in den Kreisen zu begünstigen, welche durch directen Ankauf nur schwer dazu gelangen könnten, hat der Pferdezuchtverein für die Provinz Preußen gegen 30, nach Form und Abstammung zur Aufzucht als Mutterstuten geeignete Füllen von kleineren litthauischen Züchtern, welche dieselben selbst zur Zucht nicht nöthig hatten, angekauft und wird diese Füllen

am 7. September d. J., 2½ Uhr Nachmittags,
im Englischen Hofe zu Insterburg in öffentlicher Versteigerung an Züchter wieder verkaufen.

Der Ausschuß des Pferdezuchtvereins für die Provinz Preußen.
v. Simpson-Georgenburg. v. Neumann-Weedern. v. Reibnitz-Jankendorf. Werner-Mulack. Plümicke-Pieragienen. Brandes-Althof. (2717)

Große Billard-Vorstellung
in der
Gambrinus-Halle.

Auf mehrfachen Wunsch wird der Professor des Billardspiels, Herr **Desiré** vom Königl. Casino aus Brüssel
morgen, Mittwoch, Abend 10 Uhr,
gegen 7½ Sgr. Entree eine **große Vorstellung** geben und dabei die schwierigsten Phantasie-Stöße mit der Hand wie mit dem Queue ausführen.
(2738) **A. Korb.**

Das Neueste
in **Bijouterie- u. Leder-Waaren, Putzgegenständen, wie Blumen- und Blumen-Coiffüren,** garnirten und ungarnirten **Strohhüten, Spitzen,** und seid. **Bändern** empfiehlt
30. Langgasse 30.
Carl Reeps.

Wiener Schuh-Waaren
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Stiefeletten-Fabrik
von **H. Fischer** aus **Berlin.**

Da ich vom hiesigen Dominik eine große Partie Herren-Gamaschen in Rind-, Ross- u. Sommerkalbleder zurückbehalten habe, beabsichtige ich, um die Fracht zu ersparen, dieselbe in größeren Posten Breitgasse No. 21, parterre, im Hinterzimmer, innerhalb 3 Tagen im Einzelnen zu verkaufen. Außerdem sind noch 18 Dutzend zur Naht gemachte Herren-Gamaschenschäfte und eine Partie Lackpitzen zu verkaufen.
H. Fischer, Schuhmachermeister.

Hunyadi Janos-Bitterquelle,
die Perle aller purgirenden Mineralwässer.

Dieses rühmlichst bekannte Mineralwasser, von Herrn Professor Freiherr Justus von Liebig in München, von Herrn Professor Dr. Sonnenschein in Berlin, von Herrn Professor Dr. Spiegelberg in Breslau rc. als
das reichhaltigste und wirksamste aller bekannten Bitterwässer
anerkannt, rechtfertigt diese Auszeichnungen im vollsten Maaße, denn bei gleichzeitig angenehmem Geschmack ist die Wirkung unfehlbar, ohne alle Beschwerden.

Frische Füllung stets bei Herrn **Fr. Hendewerk,** Apotheker, und Herrn **Richard Lenz,** Droguist, Brodbänkengasse No. 48 in Danzig.
Andreas Saxlehner
in Pest, Eigenthümer der Hunyadi Janos-Bitterquelle.

Engl. Cigarrenzünder
(im größten Sturm und Regen brennend), à Schtl. 1 Sgr., 3 Schtl. 2½ Sgr., empfiehlt
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Ein Grundstück in Thorn,
geeignet zu einem gewerblichen Etablissement, ist zu verkaufen. Näheres durch Hrn. Kreisgerichts-Rendanten Rübiger oder im Comtoir in Danzig, Langgasse 74 unten im Laden.

Feinstes Petroleum, sowie doppelt raff. Rüböl
bei ganzen Fässern und ausgewogen empfiehlt
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126, vis-à-vis d. Kohleng.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Zur Saat.
Rübsen (Aveel) und Raps sind zu haben Hundegasse No. 40 im Comtoir.

68 Klafter guter Streich-Torf und 2 fette Stärken sind käuflich zu haben bei **A. Tornier** in Neu-Wartsch bei Praust. (2723)

Auf **Original Probsteier Saat-Roggen** nimmt Bestellungen entgegen
W. Wirthschaft,
(1700) Gerbergasse No. 6.

Im Kgl. Garten zu Oliva sind junge Schwäne, à Paar 10 Thlr., im October abzunehmen, zu verkaufen.
Schondorff.

Ein Material-Geschäft
nebst Einrichtung ist sofort zu verpachten. Adr. sub No. 2715 in der Exped. d. Ztg.

Ritterguts-Verkauf.
Ein Rittergut, Regierungsbezirk Coeslin, in d. Nähe der Kreisstadt, Eisenbahn und Chaussee, Areal ca. **3000 Morgen,** davon 3000 Morgen Acker, Gersten- u. Roggenboden, 350 Morg. gute Wiesen, 1200 Morg. Wald (Werth 40,000 Thlr.), 322 Morg. Torfbruch, 100 Mg. Gewässer, Grundsteuer 200 Thlr., Aussaaten: 700 Sch. Winterung, 1000 Morg. Sommerung u 400 Mg. Kartoffeln, Brennerei u. Ziegelei, sehr gute Gebäude, Invent.: 40 Pferde, 30 Ochsen, 34 Kühe u. Jungvieh, 1050 Schafe rc., Hypotheken-Landschaft, Forderung 26 Thlr. pro Morgen, **Anzahlung 40,000 Thlr.,** Restkaufgeld bleibt lange stehen. Zahlungsfähige Selbstkäufer erfahren Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34. (2481)

Vortheilhafter Kauf.
Ein eigenthümliches Gut, an der Chaussee und unweit von einer Kreisstadt gelegen, von 356 Morgen magdeb., schönen Boden, davon 32 Mg. 2schnitt. schöne Wiesen, mit guten Gebäuden, vollständigem lebenden u. todten Inventarium und vollem Einschnitt ist Umständehalber für 7000 Thlr. mit 2—3000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen.

Adressen von Selbstkäufern werden in der Expedition dieser Zeitung unter 2661 erbeten.

Gemüse-Wirthschaft.
Ein massives Haus nebst Stallung und 5½ Morg. Gemüseland, **an Danzig gelegen,** soll wegen Todesfall an einen soliden Käufer verkauft werden. Näh. bei **Th. Kleemann,** Danzig, Brodbänkeng. 34.

Guts-Verkauf in der Niederung,
1¼ Meile vom Eisenbahnhof, 1 Meile von der Chaussee, 5 Hufen 22 Morgen culmisch Maaß, davon 33 Morgen zweischn. Wiesen, Grundsteuer 80 Thlr., gute Gebäude, ganz completem Inventarium ist Familienverhältnisse wegen schleunigst mit ganzer Ernte und sämmtlichem Inventarium für einige 30,000 Thlr. bei 5 bis 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Gutsverkauf.
Ein Gut in der Niederung mit 100 Mg. vorzügl. Acker und 478 Morg. Wiesen, neuen Gebäuden, großem Garten, completem schönem Inventarium, incl. 60 Fettochsen und 40 Kühen, letztere zu Käserei, welche mit großem Erfolge betrieben wird, ist preiswerth mit 20 bis 15 Mille Anz. zu verkaufen durch
F. J. Strobel in Elbing.

Eine Besitzung hinter den Thoren Danzigs mit mehreren Wohnungsgebäuden, gr. Garten u. Parkanlagen, sowie auch 22 Mg. Land, geleg. neben d. Bahn u. Schifffahrt u. passt z. gr. Fabrikant, ist z. verk. Näheres unter Adr. 2714 in der Exped. d. Ztg.

Ein Teppich, gut erhalt., u. einige Möbel sind billig zu verkaufen Pfefferst. 31.

Eine Stände-Uniform
mit allem Zubehör, complet, so gut wie neu, ist billig zu verkaufen Danzig, Jopengasse No. 46.

Ein gut erhaltener Kinderwagen auf 4 Rädern wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter 2646 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Biberschwänze
sind billig zu haben Lastadie No. 40.

300 fette Hammel
(zum Theil Southdown) stehen auf Dominium **Stuthof** bei Culm zum Verkauf.

300—400 magere starke Hammel
sucht zu kaufen und bittet um gefällige Offerten **Dom. Stuthof** bei Culm. (2709)

Bestellungen auf trockenes buchen und fichten Klobenholz, so wie auch Kleingehacktes Herd- u. Ofenholz nehmen auf Hallauer & Morwitz, Heiligegeistgasse No. 23.

Trockenes Brennholz,
à Faden 3 Thlr. 5 Sgr., 3 Thlr. 15 Sgr. und 4 Thlr., frei vor Käufers Thür, auf dem Holzfelde vor der Kaiserl. Werft z. hab. **F. Fröse.**

5000 Thlr. werden zur 2. Stelle auf ein werthvolles Gut in der Nähe von Danzig innerhalb ¾ des Werthes gesucht. Adr. werden unter 2745 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Locomobile
von mindestens 12 Pferdekraft wird auf längere Zeit zu miethen gesucht. Näheres beim Unterzeichneten.
Neustadt W.-Pr., den 12. August 1872.
(2711) **Jaeppelt.**

Ein verheir. **Landwirth** ohne Kinder, 34 Jahre, militairfrei, in allen technischen Zweigen der Landwirthschaft bewandert, **sucht eine Administration oder Ober-Inspectorstelle.** Derselbe hat in den letzten Jahren nur selbstständig große Güter unter schwierigen Verhältnissen bewirthschaftet. Durch Verkauf der Besitzung von der bisher geführten Administration enthoben. Vorzügliche Zeugnisse und besondere Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten bitte unter 2706 an die Expedition dieser Zeitung.

Eine geprüfte Lehrerin, welche auch im Englischen, Französischen und in der Musik unterrichtet, wird bei freier Station an einer Schule zum 2. October zu engagiren gesucht.
Offerten unter 2645 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein gebildetes Mädchen sucht zum 1. October eine Stelle, der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein, kleinen Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen oder als Gesellschafterin in d. Stadt od. auf d. Lande. Ges. Adr. w. unter 2713 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für ein Mädchen, welches den Confirmanden-Unterricht in Danzig genießt, wird eine Pension in einer Familie zum 1. October d. J. gesucht.
Gefällige Offerten mit Angabe der Pension werden sub No. 1 posto restante Danzig erbeten.

Ein Lehrling für ein Material- und Destillations-Geschäft bei
(2707) **F. J. Strobel** in Elbing.

Ein junger Mann, der das Getreide-Geschäft in der Provinz kennt und mit der Buchführung vertraut ist, findet Engagement bei
(2705) **J. J. Lebenstein**
Dirschau.

Einen Lehrling für mein am 1. September zu etablirendes Leinen- und Wäsche-Geschäft aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung sucht
Herrmann Schneyder, 3. Damm 10.

Ein Philologe,
musikalisch, wünscht seine jetzige **Hauslehrerstelle** zum 1. October cr. mit einer andern zu vertauschen. Seine Adresse beliebe man in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen. (2710)

Ein junger Materialist, der das mit dem Eisenwaarenbranche und dem Farbengeschäft vertraut und deutsch und polnisch spricht, sucht von sogleich Engagement. Gef. Offert. werden unter Chiffre C. W. No. 2697 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Lehrerin, die fertig französisch spricht, auch Unterricht im Englischen ertheilt, sucht eine Stelle. Adr. werden unter 2623 in der Expedition dieser Zeitung unter 2623.

Für ein Manufactur-Waaren-Geschäft in Ostpreußen wird ein tüchtiger Verkäufer (mit guten Zeugnissen) der beiden Landessprachen mächtig zum 1. Oct. cr. gesucht. Reflectanten mögen sich melden bei **Jacob Goldberg** in Thorn.

Für eine Commandite (Cigarrengeschäft) ein tüchtiger Commis zum 1. Septbr. ges. durch **Aug. Fröse's Annoncen- und Commissions-Bureau.**

Ein erfahrener Inspector zur selbstständigen Bewirthschaftung eines kleinen Gutes zum 1. October gesucht durch **Aug. Fröse's Annoncen- und Commissions-Bureau, Frauengasse 18.**

Ein Lehrer, der fähig, Kinder bis zur Quarta eines Gymnasiums vorzubereiten, wird möglichst bald zu engagiren gewünscht.
Meldungen mit Angabe des Gehalts unter No. 100 poste restante Danzig erbeten.

Für mein Material- und Delicatesswaaren-Geschäft suche einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt.
Fr. de Jonge,
Brodbänkengasse 3.

Ein Comtoirist, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht zum 1. October c. oder sofort ein neues Engagement. Adressen werden unter 2686 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In fr. möbl. Zimmer n. Kabinet ist sogl. o. p. 1. Octbr. zu verm. Hundeg. 118.

Böttcherg. 15/16 ist ein möblirtes Parterrezimmer nebst Kabinet zu vermiethen.

Ein großer gewölbter Keller, am Langenmarkt gelegen, ist zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Behufs zum Einzuge bei der Säcularfeier Se. Majestät des Kaisers an der Straße vom Bahnhofe nach der Stadt sehr geeignete Gelegenheit zur Errichtung eines Restaurations-Geschäftes wird zur Pachtung offerirt.
Offerten Gr. Geistlichkeit No. 327.
Marienburg, den 10. August 1872.

Säcularfeier Marienburg.
Von der Tribüne vis-à-vis dem Schlosse und der Blumenhalle, dem günstigsten Orte des Festzuges, sind Billets (numerirte Sitzplätze) für alle drei Tage der Festlichkeit zu haben.
C. Emmerich,
Marienburg Westpr., Hohe Lauben 16.

Die Riesin
Fräulein Florentine, genannt **Deutschlands Größe und Stärke,** producirt sich tägl. von Morg. 10 Uhr bis Abds. 10 Uhr. Schauplatz in der dazu erbauten **Bude No. 2 am Heumarkt neben dem Museum.**
Entree 1. Platz 5 Sgr., II. Platz 2½ Sgr. Alles Nähere enthalten die Anschlagezettel.
Charles R. Jaerschkersky.

Auf dem Heumarkte.
Das Londoner anatomische
West-End-Museum
tägl. geöffnet von Morg. 8 bis Abds. 10 Uhr.
Freitag, den 16. August
für Damen geöffnet.
Größtes Riesen-Schlacht-Theater.

des gesammten Publikums — *Bestbekannt mit der Gunst*

F. Kreiser's
große brillante Rundschau über Europa und seine Begebenheiten.
Scenen aus dem deutsch-französischen Kriege 1870—1871
wird hier zum Erstenmal aufgestellt auf dem Heumarkt in der schwarz-grünen eisernen Bude, geöffnet von 10 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.

Preise pro Person 5 und 3 Sgr., bei Verzichtleistung auf das Präsent 2½ Sgr. Kinder ohne Charge u. Kinder 1½ Sgr. Näheres besagen die Programms. (2196)

Zu allen deutschen Städten ... um d. gr. Beifall aufgenommen.

Restaurant,
Brodbänkengasse No. 1.
Alle Abende Concert und Damen-Gesangs-Vorträge und Auftreten des Fräulein **Selma** aus Königsberg.

Haase's Concert-Halle,
3. Damm No. 2.
Heute zur Nachfeier des Weltuntergangs **großes Concert und Vorstellung** der Gesellschaft **Henneberg.**
Jesuiten-Tingeltangel.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Haase.

Selonke's Theater.
Mittwoch, 14. Aug. **Gastspiel der Luftkünstler Herren Gebr. Herrmann.** U. A.: **Der Bojaz,** oder: **Wie denken Sie über Rumänien? Schwank. Othello in Kyritz.** Komische Operette.

Westpreußische
Industrie-Lotterie
in Graudenz.
Ziehung Ende dieses Monats, Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.